



THE LIBRARY OF THE  
UNIVERSITY OF  
NORTH CAROLINA

ENDOWED BY THE  
DIALECTIC AND PHILANTHROPIC  
SOCIETIES

M782.8  
M537h

Music lib.







Digitized by the Internet Archive  
in 2011 with funding from  
University of North Carolina at Chapel Hill

<http://www.archive.org/details/heimkehrausderfr00mend>







# Heimkehr aus der Fremde

Liederspiel in einem Akt

Musik von

FELIX MENDELSSOHN  
BARTHOLDY.

Op. 89.

N<sup>o</sup> 18. der nachgelassenen Werke.

Clavierauszug vom Compouisten.

Pr. 4 Thlr.

LEIPZIG  
bei Breitkopf & Härtel

*Caroline Schumann*



# Heimkehr aus der Fremde

Liederspiel in einem Akt

Musik von

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLODY.

Op. 89.

Nº 18. der nachgelassenen Werke.

Clavierauszug vom Componisten.

Eigenthum der Verleger.

Leipzig, bei Breitkopf & Härtel.

London, bei Fwyer & Co.

Pr. 4 Thlr.

8275

Eingetragen in das Verzeichniß



Das im Jahre 1829 in England entstandene Werk Mendelssohn's, welches hiermit der Öffentlichkeit überliefert wird, sollte zunächst nur als eine aus der Fremde ins Vaterhaus, nach erster längerer Abwesenheit, mitgebrachte Festgabe zum fünfundzwanzigjährigen Hochzeitstage seiner Eltern dienen.

Diese, in das innerste Familienleben eingreifende Bestimmung, verbunden mit dem Umstande, dass das Liederspiel zur Feier jenes Tages von Geschwistern und Freunden Mendelssohn's aufgeführt wurde, verlieh ihm in seinen Augen eine stille Weihe, welche er durch die Veröffentlichung des Werks zu zerstören befürchtete, und sie unterblieb daher. Die Herausgeber seines Nachlasses glauben indessen verpflichtet zu sein, der musikalischen Welt ein Werk nicht vorzuhalten, welches von der frischesten Blüte des Talents und von der dramatischen Kraft Mendelssohn's Zeugniß giebt.

Dem Gedichte ist zuvor eine bühnengerechtere Fassung ertheilt, an die Musik aber nicht gerührt worden, wenn gleich an einigen Stellen derselben die Beziehung auf bestimmte Persönlichkeiten und der Privatscherz deutlich hervortreten, wie zum Beispiel in der Behandlung der Parthie des Schulzen im Terzett N<sup>o</sup> 7, welche einem Nichtsänger auferlegt war, der mehr als den einen von ihm geforderten Ton nicht zu leisten vermochte.



# Heimkehr aus der Fremde.

Ein Liederspiel in einem Act

von

Felix Mendelssohn Bartholdy.

## Personen:

Der Schulz . . . . .	(Bass.)	Hermann . . . . .	(Tenor.)
Seine Frau . . . . .	(Alt.)	Hanz, ein Krämer . . . . .	(Bass.)
Lisbeth . . . . .	(Sopran.)	Martin, der Nachtwächter. (Singt nicht.)	

Bauern und Bäuerinnen.

(Der Schauplatz ist ein Dorf, vorne zur Seite des Schulzen Haus.)

### Erster Auftritt.

(Vor der Thür sitzt des Schulzen Frau am Spinrade und singt.)

#### No. 1. Romanze. (S. 20.)

Es sah vor langer grauer Zeit  
Eine Königin auf hohem Throne,  
Sie liebt' von all' ihrer Herrlichkeit  
Nichts gleich ihrem einzigen Sohne,  
Sie greift zu List und Zauberei,  
Damit er vor Schaden behütet sei, —  
Doch wilde Jugend wer hüt' die!  
Damit er nimmer an Krieg und Streit  
Und Waffengeklirr sich weidet,  
Schickt' sie ihn auf eine Insel weit,  
Und halt' ihn als Mägdlein verkleidet!  
Sie leidet nur Nothen und Spindel um ihn,  
Und läßt wie 'ne Renne ihn auferziehen —  
Doch wilde Jugend wer hüt' die!  
Da kommt ein alter Kriegermann zum Ort,  
Und klirrt mit den Schwertern und Schildern —  
Wie wirft er da Nothen und Spindel fort,  
Und greift nach den Schwertern und Schildern!  
Er zieht in den Krieg und wird ein Held,  
Das wird ihn zuletzt gar bitter vergällt —  
Drum wilde Jugend wer hüt' die!

### Zweiter Auftritt.

(Lisbeth ist während der letzten Strophe aus dem Hause und hinter den Schenkel der Mutter getreten.)

Lisbeth.

Wie Mütterchen, habt Ihr's schon wieder  
mit der alten traurigen Geschichte? Am Abend  
vor dem Feste?

Mutter.

Ja Kind, eben deswegen. Man wird nach-  
denklich und es fällt einem so allerlei ein.

Lisbeth.

Und Ihr dachtet wieder an unsren —  
Euren Hermann.

Mutter.

Ja, wo der nun in der Fremde umher-  
zieht.

Lisbeth.

Und als ein braver Soldat schießt und  
haut und ficht.

Mutter.

Und verwundet wird.

Lisbeth.

Mit hohem Federbusch, Schnurrbart,  
Sporen alle Feinde vor sich herjagt.

Mutter.

Ober an Krücken daherhinkt —

Lisbeth.

Nein auf einem großen Rosse sitzt und  
stolz in die eroberte Stadt einzieht! Ihr  
denkt immer nur an das Böse! Denkt, wie  
er groß und stattlich geworden sein muß seit  
den sechs Jahren!

Mutter.

Ja, unkenntlich wild, immer mit Fluch-  
worten im Munde, wie alle Soldaten!  
Aber er lebt wohl gar nicht mehr, ist  
längst umgekommen in der Fremde draußen,  
sonst —

Lisbeth.

Ich kann mir das heut nun einmal gar  
nicht einbilden. Ich glaube das Fest ist  
daran Schuld. Es gehn mir nichts als  
Tanzmelodien durch den Kopf, von lauter  
Kränzen hab' ich geträumt letzte Nacht und  
das ganze Dorf war rosenroth. Freut Euch  
doch auch, Mütterchen, (sie lacht) es ist  
ja Alles Euch und dem Herrn Vormund zu  
Ehren!

Mutter.

Kind, das versteht Du nicht! Muß ich  
denn nicht immer denken, wie Alles hätte  
werden können und wie es nun geworden  
ist? Wenn morgen an unserm Ehrentage  
mein Hermann Dich, die er immer seine  
kleine Braut nannte —

Lisbeth.

Das that er aus Eherz und Neckerri —

Mutter.

Och, geh, Du weißt es besser. Du warst  
14 Jahre, als er davon ging, und mein  
Hermann hatte ein treues Herz, so wild er  
war. Und just morgen kommt wieder ein  
Offizier her, junge Burche auszuheben, muß  
mir's da nicht in den Sinn kommen; wie  
wir damals in unsrer verkehrten Weisheit  
den kriegstollen Jungen zum Rhein hin-  
überschickten, damit er den Werbern aus den  
Augen käme —?

Lisbeth.

Ja und wodurch er ihnen eben recht in  
den Wurf kam.

Mutter.

Kommt das Militair nun morgen, so  
mag ich mich gar nicht freuen, es verdirbt  
uns das ganze Fest.

Lisbeth.

Nein, das soll es nicht. Mittanzen sollen  
sie, die Soldaten — ach Mutter, sie tanzen  
gut! Und ganz prächtig wird's werden mor-  
gen; glaub's nur, Mutter! — Du und der  
Vater, Ihr merkt doch nichts? beileibe nicht!  
Ihr sollt ja überrascht werden. Ach das giebt  
eine Freude, eine Lust! — 's ist, als hätte  
man Weihnachten im Sommer!

#### No. 2. Duett. (S. 23.)

Lisbeth.

Man geht und kommt und frägt und bringt,  
Hat überall zu sorgen,  
Daß Alles pugt und schafft und klingt,  
Und fertig ist für morgen!

Und Flör' und Geige  
Probirt man hier,  
Und grüne Zweige  
Verflucht man dort,  
Und windet Kränze,  
Und übt die Tänze,  
Marschirt in Reihen  
Zum Blumenstreuen —

Mutter.

Wo mag er weilen  
Am fernem Ort!  
Die bunten Kränze,  
Die hellen Tänze,  
Ach sie erneuen  
Den alten Schmerz!

Doch vor dem treuen Tochterherz  
Muß trüber Kummer schweigen,  
Will sie mit heimlich süßem Eherz  
Sich held und liebend zeigen.

Beide.

Wie ist ein Fest doch gar so süß  
Mit allen seinen Sorgen!  
Wie ist das Warten selbst so süß,  
Das Freu'n von heut auf morgen!

(Anarmung.)

Lisbeth (zärtlich zurendend.)

Ihr sollt sehen, Mütterchen, ich behalte  
doch Recht!

Mutter (windet sich sanft von ihr los.)

Glückliche Jugend! Das lebt froh in den  
Tag hinein! (geht kopfschüttelnd in's Haus.)

### Dritter Auftritt.

Lisbeth (allein.)

Gute Mutter, die nur rückwärts sieht.  
Mir ist so mächtig in meinen Gedanken, als

müßte ich ihn herzaubern können, wollte ich nur recht, und ihn dann morgen hier in's Haus schenken. — Aber was geht es mich nur an? — Die arme kleine Lisbeth von damals, was weiß er wohl noch von der? — Ach draußen in der Welt wird Alles so groß und fleiß, so vergeßlich!

### No. 3. Lied. (S. 30.)

Lisbeth.

So mancher zieht in's Weite  
Dem fernem Glücke nach,  
Er sucht in dunkler Weite,  
Was ihm so nahe lag!

Und glänzt aus blauer Ferne  
Durch Nacht ein mildes Licht —  
Der Jugend helde Sterne  
Ach! er erkennt sie nicht!

Und well'n im Traum erscheinen  
Gestalten früher Zeit —  
Er weiß nicht was sie meinen,  
Sie stehen ihm zu weit!

Und tönt aus Wald und Höfen  
Ein alter Klang hervor —  
Er kann ihn nicht verstehen,  
Weiß kaum was er verlor!

Das könnte mir gar nicht gefallen, wenn es auch so mit Hermann wäre! — Aber nun hänge ich auch den traurigen Gedanken nach und das schöne Fest ist vor der Thür und man hat alle Hände voll zu thun. — Ei, was für eine Figur kommt denn da? — Ein Fremder.

### Vierter Auftritt.

Lisbeth. Kaiz.

Kaiz.

Erst ein wenig umgesehen, Land und Leute kennen gelernt! indessen ist mein Kramkasten in der Oberschenke gut aufgehoben. Ein ansehnliches Dorf, lauter muntre Leute, recht für uns'reinem; und so eine Festtagsluft — ach! das duftet nach frischem Kuchen. (trinkt die Nase.) Ach, der Tausend! (bemerkt Lisbeth.) Ei sieh da, ein hübsches Kind! (näher sich ihr.) Hat mir doch den ganzen Tag das linke Auge gejuckt, das bedeutet immer, daß man was Liebes zu sehn kriegt, und nun treff' ich das allerhöflichste Kind! Ei guten Abend mein Engel!

Lisbeth (verwundert).

Schönen Dank — aber —

Kaiz (einfallend).

Ihr kennt mich nicht? thut gar nichts, wird schon kommen; im Kennenlernen bin ich fürchterlich. Und da in dem Hause wohnt Ihr; da wohnt Euer Vater, oder —

Lisbeth.

Mein Vormund, der Schulz.

Kaiz.

Ganz recht, der Schulz! Ein gutes altes Haus, der Schulz, der Vormund. Ja wohl ein braver Mann, hat lauter vergnügtes Volk um sich. Das hat auch was vor, so was Besondres, eine ganz aparte Festivität; ich kenne das.

Lisbeth.

Nun freilich! Morgen feiern wir ja des Vormunds Dienstjubiläum. Funzig Jahre ist er Schulz gewesen morgen.

Kaiz.

Richtig! Funzig Jahr gebient, da haben wir das Dienstjubiläum, und darum geht's

so munter zu, ja, ja. Das ist noch ein braves Volk, das seine Obrigkeit liebt. (bei Seite.) Kaiz, da mußt du dabei sein!

Lisbeth.

Ja, da hat man denn überall zu thun. (will gehen.)

Kaiz.

Halt mein Engel! Du weißt nicht wen Du vor Dir hast, Einen Mann, der Euch so nöthig ist, wie die Luft, ohne den Ihr morgen gar nicht fertig werden könnt.

Lisbeth.

Das wäre!

Kaiz.

Den Schulzen selbst könnt Ihr eher entbehren, als mich. Apropos, wo ist denn der brave Mann?

Lisbeth.

Ja er hat allerlei zu schaffen. Morgen kommt so ein Offizier in's Dorf, der junge Mannschaft ausheben soll, und da geht nun der Vormund überall herum —

Kaiz.

Und visitirt und numerirt und registirt.

Lisbeth.

Ihr wißt ja schon Alles!

Kaiz.

Ei was sollte ich nicht! Und Ihr fürchtet Euch wohl recht vor diesem Ausheber, he? Ihr kennt ihn noch nicht, nicht wahr?

Lisbeth.

Natürlich kennen wir ihn nicht.

Kaiz.

Schon gut, schon gut! — Ja mein Schatz (wichtig thumend) wohl Dir, wenn Du Dir noch keinen unter den jungen Buryschen ausgesucht hast — (Lisbeth schüttelt mit dem Kopfe.) Keinen also — despo besser, es hätte mir sonst leid gethan, wenn mich morgen meine Pflicht —

Lisbeth.

Wie, der Herr wäre —

Kaiz.

Es wäre hart an so 'nem Tage! Ja mein Kind, morgen hat man hier Einiges zu verhandeln — aber ich bin kein Störenfried, ich mache mit!

Lisbeth.

Der Herr ist gar zu freundlich!

Kaiz.

Vin ich — (sich nähernd) bin ich?

Lisbeth.

Ich muß nur sehen, wo der Vormund bleibt.

Kaiz.

Halt, halt, — wißt Ihr denn, wie Ihr Eure Festlichkeiten anzustellen habt? Geht es nur, es fehlt Euch an Allem — habt Ihr Illumination, Transparente, ein Feuerwerk, Fackeln, Schwärmer, Kanonen? Ich wette, Ihr habt nicht mal 'nen Luftballon.

Lisbeth.

Gewiß nicht!

Kaiz.

In einen Ceremonienmeister habt Ihr nun gar nicht gedacht?

Lisbeth.

Was ist denn das?

Kaiz.

Die liebe ländliche Unschuld! Und da tanzt Ihr nur Eure Wäzger und Schreifer, und wenn's hoch kommt einen Hoppser, und das ist Alles?

Lisbeth.

Ist denn das nicht genug?

Kaiz.

Seht Ihr nun, daß Ihr mich gar nicht entbehren könnt? Ja wenn ich nicht wäre! Aber nun seid Ihr geborgen, — ich ordne Euch, ich kommandire Euch, ich lasse Euch schwenken und abfallen, formiren, marschiren, desfiliren, manöviriren, attackiren, einhauen —

Lisbeth.

Wie! Es soll ja keine Schlacht werden!

Kaiz.

Ja so! Ich vergaß mich. Man kommt so leicht in's Feuer, wenn man schon so oft b'rin gewesen ist.

Lisbeth (lachend).

Ihr seid ein närrischer Kaiz!

Kaiz (bei Seite).

Kaiz — das soll doch nicht — hm, so 'ne Redensart! (laut) Ja, ich bin ein lustiger Herr, Ihr sollt mich morgen nur sehen, wenn Alles nach meiner Pfeife tanzt!

### No. 4. Lied. (S. 32.)

Kaiz.

Ich bin ein vielgereiseter Mann,  
Der aller Länder Tänze kann;  
Den Polen bis zum Schtettenland  
Bin ich gereist und wohlbekannt:

Und Dufelsack  
Und Wesschen Takt,  
Die Menuett  
Sammt Castagnett,  
Das Steirische  
Und Zrinsche,  
Den Waltertanz  
Und Ciertanz —

Ich hab' es Alles an der Schnur,  
Und kommandire jede Tour!

Ich bin allein der rechte Mann,  
Der das Genuse ksen kann,  
So'n Derkusch weiß nicht aus noch ein,  
Und spielet über's eig'ne Wein:

Den Geppferschritt  
Capiti Ihr mit,  
Euch unckekant  
Ist die Courant,  
Die Menuett  
Ihr nicht versteht,  
Und Allenanden  
Macht Ihr zu Schanden;

Wenn ich nicht Mitleid mit Euch hätt',  
Und Euch aus aller Noth errett'.

Denn dankt dem Himmel für den Mann,  
Der Euch allein dresiren kann!  
Was küßt Euch Hand und Mumpfund Fuß,  
Wißt Ihr nicht wie man's brauchen muß.

Lisbeth.

Ei das ist herrlich! Da seid Ihr ja ganz unser Mann.

Kaiz.

Vin ich Euer Mann? (gubringlich) Auch Dein Mann? Ei sieh' —

Lisbeth (sich ausweichend).

Ich rufe Euch den Vormund, Ihr habt ja so wichtige Geschäfte mit ihm.

Kaiz.

Hat keine Eil! In Geschäften bin ich fürchterlich; kurz wie der jüngste Tag. Bei so hübschen Kindern aber —

Lisbeth.

Da seid Ihr langweilig?

Kaiz.

Ei behüte — (weiter mit ihr beschäftigt.)



## Fünfter Auftritt.

Vorige. Hermann, (als Spielmann gekleidet, einen kreisförmigen Hut, Zither auf dem Rücken).

Hermann (im Hintergrund).

Hier ist das Haus. Wie werd' ich Alles finden? Muthig mein Herz! Ist außen doch noch Alles freundlich wie sonst, warum nicht drinnen? Das Mädchen dort — sollte das —? (erschrocken) Lisbeth! sie ist es.

Lisbeth (ihn bemerkend).

Da ist ja noch ein Fremder! Die sammeln sich heut wie Gewitter im Thale.

Hermann.

(Kommt in den Vordergrund zwischen Lisbeth und Raaz, rückt zum Grusse am Hut, so daß er sein Gesicht gegen Lisbeth um so mehr verliert und gegen Raaz freibleibt.)

Guten Abend miteinander!

Lisbeth.

Schönen Dank! (Reißt ihn kaum an, stellt das Spinnrad und den Schemel bei Seite.)

Raaz (für sich).

Was will denn der? Verdächtige Physiognomie! Kann die christlichen Gesichter nicht leiden, 's ist immer Malice dahinter.

Hermann.

Mein liebes Mädchen, könnt Ihr mir wohl sagen wo hier das Wirthshaus ist?

Lisbeth.

Wollt Ihr in die Ober- oder Unterschenke?

Hermann.

Gleichviel!

Raaz.

Ich rekommandire Euch die Unterschenke, in der obern sind Personen, die für Euresgleichen keinen Platz übrig lassen.

Hermann (scharf).

Das möchte ich doch versuchen. (gemäßigt.) Ein simpler Mensch wie ich, findet wohl noch ein Unterkommen.

Lisbeth.

So geht nur dort links hinaus.

Raaz.

Eigentlich thätet Ihr am Besten im nächsten Dorfe Quartier zu suchen.

Hermann (scharf).

Meint Ihr! (gemäßigt zu Lisbeth) Also rechts hin geht der Weg?

Lisbeth.

Nein, dort links.

Hermann.

Ja so, ich war zerstreut.

Raaz.

Verdugt!

Hermann.

Der Herr da macht mich verlegen.

Raaz (für sich).

Der macht kein Glück, verlegne Waare hat schlechten Abzug.

Hermann.

Sonst hätte ich wohl noch ein Anliegen an Euch, mein hübsches Mädchen.

Lisbeth.

Redet nur, wenn ich dienen kann —

Raaz.

Aber sagt Euch kurz.

Hermann (gereizt).

Euch gilt mein Wort nicht! (Sanft zu Lisbeth) Ihr seiet ein Fest hier im Dorfe, hör' ich, könnt Ihr dabei nicht einen wandernden

Musikanten gebrauchen, der Euch ein Lied singt oder zum Tanze aufspielt?

Lisbeth.

Ei warum nicht! Könt Ihr aber auch was?

Raaz.

Bußpsalmen vielleicht oder den Großvateranz!

Hermann (drohend).

Verlangt nicht, daß ich Euch etwas aufspiele! (zu Lisbeth) Probirt mich, gebt mir etwas auf!

Raaz.

Probirt mich! Habt's Auslesen! — Könt Ihr uns etwa die Bataille von Prag herzittern?

Hermann.

Bataille? Warum nicht? Wollt' es Euch sogar lehren! (zu Lisbeth.) Gebt mir ein Lied auf, (mit Bedeutung) ich habe mancherlei zu singen und zu sagen. (für sich) Vielleicht mache ich mich ihr verständlich.

Lisbeth.

Nun denn, hört Ihr die Abendglocken? Mir ist immer so wohl und still um diese Zeit, wenn's Euch auch so ist, singt was darüber.

Hermann (stimmt die Zither).

Ich fühle das wie Ihr.

Raaz.

Das heißt gefühlt — auf den Zahn nämlich! Nun gilt's ob er fest sitzt, es giebt Müsse aufzubeißen. Na fürchtet Euch nur nicht!

Hermann (reißt in die Zither).

Element so soll —! (Sanft zu Lisbeth) Habt Nachsicht!

No. 5. Lied. (S. 37.)

Hermann.

Wenn die Abendglocken läuten,  
Und das Hirtenhorn erschallt,  
Sammeln sich die weit Zerspreuten,  
Ziehen heim aus Thur und Wald,  
Und es süßert in den Zweigen  
Liebeswert und Abendwind,  
Es begegnen sich auf Steigen  
Liebesleut' und Nachbarstind.

Doch der Soldat drauß' im weiten Feld  
Ist gen den Feind als Schildwacht gestellt —  
Steht dort allein als Wespennestwacht,  
Schaut ohne Ruh' in die stille Nacht.

In dem kühlen Abenddunkel  
Zieht der Wanderer frech nach Haus,  
Sieht im hellen Sterngefunkel  
Sehnend nach den Seinen aus —  
Und es schimmert durch's Gelände  
Seiner Heimath traulich Licht,  
Ihn begrüßen Freundeshände,  
Weiches Lager, frech Gesicht.

Doch der Soldat drauß' im Lager wacht,  
Schaut ohne Ruh' in die stille Nacht;  
Sieht er von weitem ein flackernd Licht,  
Epantet er den Haß und rührt sich nicht.

Wenn die Abendglocken läuten,  
Und das Hirtenhorn erschallt,  
Und von Nahem und von Weitem  
Alles heim und heimwärts wagt,  
Geht Feldlein auf stillen Wegen  
Einsam wohl ein süßes Kind,  
Schaut dem Liebsten lang' entgegen,  
Haret und lauscht im Abendwind. —

Doch der Gefell ist im Feld, im Feld,  
Weit auf verlorenen Pisten gestellt:  
Aust die Trompet' und das Horn zur Nacht,  
Denkt er an sie auf einsamer Wacht.

Lisbeth (erschrocken).

Was ist das für ein Lied? Wo habt Ihr das her?

Hermann.

Ich habe es von einem Feldkameraden.

Lisbeth.

Ihr war't im Felde?

Raaz.

Sauersüßes Zeug, nicht gehauen und nicht gestochen! Ihr habt in Eurem Leben gewiß kein andres Pulver gerochen, als niederschlagendes, he? Kennt keinen andern Lauf, als den am Hafen, keine andre Pfanne, als die Bratpfanne. Was habt Ihr eher rasirt: Euch selbst oder Befehlungen?

Lisbeth (hält Hermann von einer heftigen Antwort ab).

Hört nicht auf ihn! Sagt mir, Ihr seid ein Muskant?

Hermann.

Was sonst?

Raaz.

Eher ein Landstreicher, als ein Geigenstreicher.

Lisbeth.

Aber Ihr war't Soldat, habt vielleicht den letzten Feldzug mitgemacht?

Raaz.

Mitgemacht? Hochzeiten und Kindtaufen vielleicht!

Lisbeth.

Und jener Feldkamerad, hieß er nicht Hermann Winter?

Hermann.

Hermann Winter? Ich glaube ja.

Lisbeth.

Des Vormunds Sohn.

Raaz.

Was? des Schulzen Sohn?

Lisbeth.

Erzählt mir was Ihr von ihm wißt! Er ging unter die Soldaten gegen seiner Mutter Willen und mag denken, daß sie's ihm nicht verzeiht, sonst hätte er gewiß geschrieben.

Raaz (für sich).

Da seht ein Sohn, mir seht ein Vater, Null von Null kann ich nicht — das Exempel geht auf wie ein guter Kuchen. (reißt die Hände) Aufgepaßt Raaz!

Lisbeth (im Gespräch fortsetzend).

Nch sie denkt an ihn bei Tag und Nacht, der Vater sucht ihn in allen Zeitungen —

Hermann.

Und Du, und Du?

Lisbeth.

Was kommt auf mich an!

Hermann.

Und käme er zurück, würdest Du ihn wieder kennen?

Lisbeth.

Ob ich —! Wer weiß! Ich war so jung! Ob er mich wieder kannte, ob ich ihn?

Raaz (für sich).

Das paßt! Er ist gewachsen seitdem, braun geworden.

Hermann.

Und keine Erinnerung wäre Dir geblieben?

Lisbeth.

O, ich sehe ihn immer noch vor mir, den muntern frischen Buryschen.

Hermann.  
Unbändig wilst!

Lisbeth.  
Aber so gut.

Hermann.  
Und wilde Jugend wer hüt' die?

Lisbeth (betroffen).  
Was war das? Der Mutter Lieb —!

Kauz (immer für sich).

Wollen einen Sohn haben, kennen ihn nicht; — wäre ja eine Schande, wenn ein christlicher Kerl ihnen das Plaisir nicht machte!

Hermann (hat ein Blatt hervorgezogen).

Was Du auch liefst, bezwinde Dich vor dem Kaufsch. (Lisbeth nimmt das Blatt zögernd und unsicher.)

Kauz (laut).

Was geht Ihr mit dem Notenblatt herum, laßt Euern Gewerbschein sehn! Zeigt einmal her, was Ihr vom Generalbass versteht! (will nach dem Blatt langen.)

Hermann (reißt seine Hand zurück).

Die Hand davon!

Lisbeth (strenge ausbrechend im Lesen).

Hermann kommt zurück? — (Hermann wirft den Hut ab. Lisbeth aufschreiend) Hermann!

Hermann.

Still, bis wir allein!

Kauz (hat sich schon vor dem Erkennungsmoment abgewendet; für sich).

Er kommt zurück? So recht, er ist schon da!

#### No. 6. Terzett. (S. 41.)

Lisbeth.

Wie verberg' ich, verschweig' ich die Wonne,  
Die mir das glückliche Herz durchdringt!  
Nur du Herz, bis die Morgenfenne  
Alles zu Tage, zu Tage bringt!

Hermann.

Lass uns verbergen, verschweigen die Wonne,  
Daß es uns herrlich und sicher gelingt,  
Stille den Drang, bis die Morgenfenne  
Alles zu Tage, zu Tage bringt.

Kauz.

Seh' ich von Weitem den Jubel, die Wonne,  
Wenn es mir Alles nach Wunsch gelingt,  
Wenn in das Haus dort die Morgenfenne  
Mich als den Sohn zu den Eltern bringt.

Doch den Gefallen dort kann ich nicht leiden,  
Flüstern und Heimlichkeit zwischen den Beiden  
Muß ich verhindern, vernichten, entdecken,  
Muß ihn verjagen mit Necken und Schrecken.

(Er tritt zwischen sie.)

Seid Ihr bald fertig mit Schwagen und Plaudern?

Hebt Euch von hinnen, fort, fort ohne Zaudern!  
Alle die Heimlichkeit muß ich entdecken,

Hermann.

Sell mich der Dursche stets plagen und necken?

Lisbeth.

Muß uns der Fremde so stören und schrecken?

Hermann (tritt wieder in die Mitte).

Möchte so Vieles, so Vieles noch fragen!

Lisbeth.

Kennst ihn so Vieles, so Vieles noch fragen!

Kauz.

Kann das nicht länger gestatten und tragen!

(zwischen sie tretend.)

Es reißt mir endlich die Geduld,

Ihr Zittermann nun zittert!

Ich conferir' Euch ohne Guld,  
Wenn man Euch morgen wittert!  
Ihr seid mir durch und durch verdächtig,  
Drum zittert, denn mein Arm ist mächtig!

Hermann.

Ich werde morgen conferir't!

Lisbeth.

O Himmel! wenn er Euch hier spürt!

Kauz.

Ihr seid mir durch und durch verdächtig!

Hermann.

Ich bleibe meines Arms kaum mächtig!

Lisbeth.

Sein Arm ist leider morgen mächtig!

Hermann (in die Mitte tretend).

Es reißt mir endlich die Geduld,

Deru Zittermann nun zittert!

Kauz.

Ihr werdet morgen conferir't!

Hermann.

Daß man Euch hier nicht länger spürt!

Kauz.

Will mich der Dursche hier erschrecken!

Hermann.

Ihr stellt uns hier nicht weiter necken!

Lisbeth.

Ach Alles wird er nun entdecken!

Lisbeth und Hermann.

Seid Ihr nun fertig mit Prahlen und Plaudern —

Hebt Euch von hinnen, fort, fort ohne Zaudern!

(Sie treiben Kauz dem Hintergrunde zu.)

Kauz.

Wollen mich jagen mit Necken und Schrecken,

Werde die Heimlichkeit aber entdecken!

Lisbeth.

Möchte so Vieles, so Vieles Dir sagen!

Hermann.

Habe so Vieles, so Vieles zu fragen!

Kauz.

Kann diesen Uebermuth länger nicht tragen!

Hermann.

Hebt Euch von hinnen, fort, fort ohne Zaudern!

Lisbeth.

Seid Ihr nun fertig mit Prahlen und Plaudern?

Kauz (im Abgehen).

Nehmt Euch in Acht mit dem Schwagen und Plaudern,

Der meiner Rache stellt Beide ihr schändend!

(ab.)

#### Sechster Auftritt.

Hermann und Lisbeth.

Hermann.

Seh' ich Dich endlich allein!

Lisbeth.

Und ist es denn wahr? Seid Ihr — bist Du es wirklich?

Hermann.

Ich bin's, der alte, der vorige Hermann,  
Der Dich nun so verändert findet, so —

Lisbeth.

Aber die Verkleidung, das Geheimniß!  
Was ist das Alles?

Hermann.

Dich muß' ich erst sprechen, von Dir  
erst erfahren: wie die Eltern gegen mich  
gesinnt?

Lisbeth.

Beg alle Furcht! O nun wird Alles gut!  
Also morgen —

Hermann.

Und ob Lisbeth dem Hermann noch gut  
ist, dem sie sonst jede Wildheit vergab, dem  
sie immer das Wort redete bei der Mutter?

Lisbeth.

Ich habe es immer gethan bis auf den  
heutigen Tag.

Hermann.

Und willst für den armen Zitherspieler  
vorbitten? Und wenn die Eltern vergeben  
und ihn freundlich aufnehmen, wird Lisbeth  
auch noch so lieblich lächeln wie sonst, wenn  
Hermann sie seine kleine Braut nennt?

Lisbeth (windet sich los).

Es kommt Jemand!

Hermann.

Verrathe mich nicht! Ich sehe Dich noch!  
(rasch ab.)

Lisbeth.

Ach du mein Herz, du hast mir's prophe-  
zeit! O wie schweigt man nur, wenn man  
so glücklich ist?

#### Siebenter Auftritt.

Lisbeth. Der Schulz.

Schulz.

Beg mit Regiment und Regimentsorgen  
für heute! An so 'nem schönen Abend muß  
man sich 'nen guten Tag machen! Frau —  
Lisbeth! (sie erblickend.) Was, da bist Du ja!

Lisbeth.

Ja ich bin es noch, Vormund!

Schulz.

Närrisches Kind, was ist Dir denn? Wie  
siehst Du aus, — roth, glühend!

Lisbeth.

Ach Vormund, mir ist so wunderbar.  
So'n beweglicher Festtag —

Schulz.

's ist ja ein unbeweglicher. Ist etwa wie-  
der einmal ein Freier dagewesen? Sprich  
Kind, werde mir nicht noch röther — nur  
Geduld! Oder ist nach mir gefragt von Vo-  
ten, Bauern, Amtmann oder Regierung?

Lisbeth.

Ach nein — ja doch! Es war ein Mann  
hier, ein Herr, ein kurioser Herr, der fragte  
nach Euch und sprach von der Aushebung.

Schulz.

Von der Aushebung? Wie sah' er aus?  
Martialisch, was?

Lisbeth.

Ja, — er sah martialisch aus und er-  
zählte von vielen fremden Ländern wo er  
getanzt hätte.

Schulz (lächelnd).

Gefangt, Du einfältig Ding, — schöner  
Tanz! Den Kriegerstanz wird er gemeint  
haben, — das kennt Welt!

Lisbeth.

Das thut er, — wir jagten ihn auch  
fort —

Schulz.

Was jagtet Ihr fort? Wer?

Lisbeth.

Niemand — ich — ich hieß ihn gehen.

Schulz.

Kind, wie ich Dir, bist ja ganz beßhört!  
Geh, besinne Dich, ruf' mir die Mutter!

(Lisbeth geht ab.)

## Achter Auftritt.

Der Schulz allein.

Wo ist der Mann? Gut, daß er da ist, da kann man ein vernünftiges Wort reden in diesen verrückten Tagen. Alles recht gut und schön, und viel Ehre mit den Festlichkeiten, aber es wird einem zu weichmützig dabei. Kann das viele Muscicaren und Singen nicht recht vertragen, — es hat mir nie in Finger und Kehle gewollt. Wenn da man morgen Alles civilirt und pfeift, discurtirt man ernsthaft mit dem fremden Herrn, und hört Neues aus aller Welt Enden! (Die Zeitung hervorziehend.) Das kommt so immer zu spät — haben sie hier neue Minister angesetzt, so sind sie draußem schon wieder abgesetzt, und liegen hier zehntausend Türken auf dem Schlachtfelde, sind sie draußem schon Alle wieder aufgelebt; und sechsen munter weiter. Na, vielleicht steht was vom Herrn Winter drin!

## Neunter Auftritt.

Der Schulz. Die Mutter (tritt aus dem Hause.)

Mutter.

Nun, bist Du endlich da, Alter?

Schulz (ihr die Hand gebend).

Guten Abend, Frau!

Mutter.

Nun ruh' Dich aus vom Laufen und Hautjieren.

Schulz.

Was Laufen! Ihr Schneden denkt man kommt um, wenn man nicht immer das Haus auf dem Rücken hat.

Mutter.

Das thun die Schneden auch ohne das Haus.

Schulz.

Ich wollte Du hättest den Herrn gesehen von der Anschubung, der nach mir gefragt hat. 'Schick' doch nach dem Wirthshaus, ob er —

Mutter.

Ich, schicken nach dem Spaßverderber, dem Störenfried, — daß er mir nicht unter die Augen kommt!

Schulz.

Kind, bedenk', im Regenbogen schon sind sieben Farben, — in der Welt noch viel mehr, — warum nimmst Du Dir gerade die graue heraus?

Mutter.

Sie ist mir gegeben.

## Zehnter Auftritt.

Vorige. Kaup (klopft herein und fällt).

Kaup.

Gi Sapperment!

Schulz.

Wer ist denn das? gewiß der Herr Offizier!

Kaup (reißt sich das Arie).

Guten Abend, Herr Schulz! Gi, das Pflaster hier im Drie könnte besser sein.

Schulz.

Wenn man's erst gewöhnt ist, nimmt man sich schon in Acht. Schön willkommen Herr! (zur Mutter halblaut.) Frau, so grüß ihn doch!

Mutter (luz).

Seine Dienerin! (für sich.) Wie ist mir der Mensch verdrießlich!

Kaup (immer das Arie reichend).

Als der große Scipio Amerika entdeckte, fiel er aus dem Schiffe grad' auf's Land und sagte: Amerika ich halte Dich! Kaup mein Fall. Ich halte das Dorf hier; das heißt, lieb und werth und morgen frei. Wüthchen, Ihr wißt, was ein Omen ist?

Mutter.

Ich kenne bloß das Amen.

Kaup.

Sehr gut, sehr gut, viel Salbung? Ich wollte ich hätte sie auf dem Knie! (fährt noch einmal mit der Hand darüber.) Nun Herr Schulz, Ihr habt wohl schon gehört, daß ich —

Schulz.

Weiß Alles, soll sich Alles morgen finden, wenn der Herr in Uniform, und ich mit den Dorfältesten die Register präsentire. Einweisen laßt es Euch bei mir gefallen. (ruft ins Haus) Liäbeth bring' Wein!

Kaup.

Gibt mir Eure Hand Herr Schulz! Eure Hand, Frau Schulzin.

Schulz (da sie zögert, halblaut).

Frau, sei geschickt!

Kaup (nimmt ihre Hand).

So! — Seht, es ist so was in Eurer Miene, Eurem Wesen, was mir Wohlwollen einflößt gegen Euch, Liebe, ja Respect.

Schulz.

Respect? Ah —

Kaup.

Ja Respect! Ihr wißt gar nicht was ich auf Euch halte. — Ich muß ordentlich an mich halten, daß ich's nur aushalte.

Schulz.

Auf uns, Herr, haltet Ihr etwas? Nun das ist brav! Kommt her, trinken wir eins. (Liäbeth hat den Wein und Gläser auf den Tisch gestellt, geht jetzt wieder in's Haus, der Schulz schenkt ein.)

Kaup (reißt sich zum Tisch).

Leuten wie Ihr, die Einem reinen Wein einschenken, muß man ein Gleiches thun. Drum laßt Euch sagen, das schmucke Kind da, Eure Mündel, nicht wahr?

Schulz.

Ja Herr, Mündel; aber uns an's Herz gewachsen, wie ein eigen Kind.

Mutter (für sich).

Was will er von ihr?

Kaup (trinkt immer).

An's Herz gewachsen! Ja, wenn ihr nur nicht auch so was an's Herz gewachsen ist, so'n großer Herzpolyp von fünf Fuß einige Zoll! Es schlich da vorhin ein Vagabund um sie herum, der mir's gar bunt machte. Es gab allerlei Gezißel mit ihr —

Mutter.

Gezißel mit meiner Liäbeth?

Schulz.

Ein Vagabund? Steht vielleicht ein Steckbrief in der Zeitung? (er nimmt die Zeitung wieder.)

Kaup.

Ein Gezißel! Und Brieflein wurden zugesandt —

Mutter (immer gereizter).

Was, Brieflein meiner guten Liäbeth?

Schulz.

Ist vielleicht sein Vap gewesen, den er vorgezeigt.

Kaup.

Seinen Laufpaß gab ich ihm, wer weiß, was sonst hätte entstehen können.

No. 7. Perzett. (S. 54.)

Mutter.

Ihr wollt uns hier mit List verwirren, Doch der Verläumdung glaub' ich nicht! Ich lasse mich durch Euch nicht irren, Ihr scheliet mir das Mäddchen nicht!

Kaup.

Ich wollte Euch so redlich warnen, Und meiner Warnung glaubt Ihr nicht! Wenn Zug und Trug Euer Kind umgarnen, Mit offenen Augen seht Ihr's nicht!

Schulz.

Verliert man die Zeit für die Zeitung! Geb' keinen Deut um die Zeitung!

Mutter.

Ich lasse mich durch Euch nicht irren!

Kaup.

Ihr trauet meiner Warnung nicht!

Mutter.

Ihr wollt uns hier mit List verwirren!

Kaup.

Ihr trinkt mein ehrlich Angesicht! Ich sah' sie mit dem Vagabunden.

Mutter.

Es ist erdichtet und erfunden! Mein liebes Kind mir anzuklagen!

Schulz.

Hat keine Schmach hier stattgefunden? Giebt's nichts von Schießen und von Wunden? Wenn sie von einem Helden stirbt, So frag' ich: war's mein Herrmann nicht? Man weiß nicht wo sie hergekommen, Wer weiß wie er heraufgekommen?

Mutter.

Ich lasse mich durch Euch nicht irren, Mein Kind ist treu wie Geld und Stahl! Wollt Ihr verwickeln und verwirren, So trefft nur eine andre Wahl!

Kaup.

Ich lasse mich durch gar nichts irren, Mein Wort ist treu wie Geld und Stahl! Ihr mögt mich schelten und verwirren, Zuletzt herent Ihr Eure Wahl!

Schulz.

Ich lasse mich durch gar nichts irren, Mein Sohn ist sicher General. Nur kann man sich gar leicht verwirren, Hat man die Wahl und auch die Qual!

(Die Mutter geht mit Entrüstung ab.)

## Elfter Auftritt.

Der Schulz und Kaup.

(Es wird allmählig dunkel.)

Kaup.

Ich habe sie böse gemacht, die gute Frau. Thut mir leid, aber glaubt mir's, der Mensch ist höchst verdächtig.

Schulz.

Thut nichts, ich führe hier strenge Polizei. Der Herr sind wohl weit herumgekommen?

Kaup.

Weit, überall! Aber bedenkt nur, wenn ein geheimes Einverständnis in Eurem Hause —

Schulz.

Keine Sorge! Liäbeth ist ein braves Kind. Also überall herumgekommen seid Ihr? Da wißt Ihr zu erzählen. Fliegt jetzt so viel Neues in der Luft herum.

Kauz.

Neuigkeiten wie die Heuschrecken! Aber ich versichere Euch, der Kerl ist ein Spyon, wer weiß, was er bei Nachtzeit vornimmt?

Schulz.

Hat keine Noth, wir haben hierorts einen Nachträchter, der spürt Euch die Mäus, die rappelt.

Kauz.

Na, 's ist mir lieb um Euretwillen, wenn Ihr so versichert seid, aber —

Schulz.

Seht, da kommt er schon.

## Zwölfter Auftritt.

Vorige. Der Nachtwächter (in Mantel und großer Pelzmütze, mit Fern und Spieß).

Schulz.

Heda, Martin! kommt einmal her! 's ist brav von Euch, daß Ihr schon vor der zehnten Stunde auf Euerm Posten seid.

Nachtwächter (etwas angetrunken).

Ja, was soll ich länger in der Schenke, wenn der Lumpy, der Wirth, nicht mehr ein-schenken will?

Kauz.

Vermuthlich hattet Ihr kein Geld mehr.

Nachtwächter.

's war all' geworden.

Kauz.

Aha!

Schulz.

Sehr brav von Euch, Martin, daß Ihr nicht mehr trinkt, als Ihr bezahlen könnt, habe das auch immer von Euch erwartet. Hört, Ihr werdet gut aufpassen die Nacht, es soll sich ein Vagabund im Dorfe herum-treiben.

Nachtwächter.

Na, wenn mir der begegnet! —

Schulz.

Dann haltet ihn fest.

Kauz.

Laßt ihn nicht entweichen.

Nachtwächter.

I, wie werd' ich ihn entweichen lassen; so'n Kerl giebt mir nichts.

Schulz.

Sehr richtig bemerkt, Martin, daß so ein Kerl nichts zu geben hat, das macht ihn gleich kenntlich als einen gefährlichen Patron; denn wer nichts zu geben hat, der will immer nur von andern Leuten holen.

Kauz.

Aber dafür soll ihn der Teufel holen!

Nachtwächter.

Ja, der soll ihn holen!

Schulz.

Nein, Ihr Martin, werdet ihn attrapiren.

Kauz.

Und arretiren! Und wenn er nicht stehen will, den Spieß durch den Leib rennen.

Nachtwächter.

Ja, den Spieß durch den Leib! (mit der Bewegung.)

Schulz.

Nicht doch, Martin! Euer Dienstfeier muß Euch nicht zu weit führen. Da trinkt einmal, (reicht ihm ein Glas) und wenn Ihr den Kerl trefft, so verfährt mit Besonnenheit.

Nachtwächter (hat getrunken).

Ich werde mich schon besinnen. (giebt das Glas zurück) Schön' Dank, Herr Schulz!

(er geht ab.)

## Dreizehnter Auftritt.

Der Schulz und Kauz.

Schulz.

Ihr seht, Herr Offizier, das ist ein Mann, auf den ich mich verlassen kann, wie auf mich selbst.

Kauz.

Das glaube ich! Aber ich will doch selbst ein wachsam's Auge darauf haben und morgen, bei der Aushebung, wartet nur, da fasse ich den Kerl gewiß. Es ist mir nur Euretwegen, natürlich; Ihr glaubt gar nicht, wie zugethan ich Euch bin; Ihr habt mir's förmlich angethan; ich muß Euch morgen dafür eine Freude und Ehre anthun.

Schulz.

Ihr's schon heut, Herr, und erzählt mir vom Kriegstheater, vom politischen Schauspiels.

Kauz.

Vom Kriegstheater und politischen Schauspiels? Ja da hab' ich mitgespielt.

Schulz.

So?

Kauz.

Den Feinden nämlich.

Schulz.

Run, dann kanntet Ihr doch gewiß den Hermann Winter.

Kauz.

Den? — Ja so — allerdings; mein Zuzimus!

Schulz.

Wirklich? Run so erzählt mir von ihm!

Kauz.

Darf nicht, muß reinen Mund halten. Aber ehe Ihr's Euch versteht, werdet Ihr gewaltig überrascht.

Schulz.

Nicht wahr, er kommt, schlägt seinen Rock auseinander und ist General.

Kauz.

General! Ei das geht nicht so geschwind. Seht mich an, als ich siebzehn Jahr alt war, hatte ich schon ein Duzend Schlachten erlebt und bin doch nur —

Schulz.

Ein Duzend, zu siebzehn Jahr — ei, Ihr seid ein toller Kauz!

Kauz (betroffen).

Kau —? Woher wißt Ihr —? (für sich.) Ach so, ist nur 'ne Redensart! (laut.) Ja, glaubt's, oder glaubt's nicht, zwölf Schlachten; und im Felde bin ich wahrhaft fürchterlich; nicht zu kändigen, sage ich, Euch. Hakt! Ist er das nicht? (springt auf.)

## Vierzehnter Auftritt.

(Es ist dunkel geworden.)

Vorige. Hermann (im Hintergrunde).

Schulz.

Wer?

Kauz.

Der Vagabund.

Schulz.

Werdet mir nur nicht wild!

Kauz.

Ja, haltet mich! Haltet mich! daß ich ihn nicht umbringe! (indem der Schulz ihn hält,

schlägt er sich hinter ihm.) So, nun bin ich ruhig! Run still! Wir müssen ihn beobachten. (zieht den Schulzen bei Seite.)

Hermann (kommt in den Vordergrund.)

Niemand hier. Keine Möglichkeit sie zu sprechen? Alles still. Das Eine muß ich noch versuchen, ob ich sie an's Fenster locken kann. (Tritt seitwärts, Stimme die Züher.)

Kauz.

Locken will er sie, hört Ihr?

Schulz.

Das soll ihm schlecht bekommen!

Kauz.

Ihr werdet Alles verderben. Laßt mich machen, ich schaffe ihn fort.

Schulz.

Aber meine Autorität fordert doch —

Kauz.

Nichts da, kein Kärm! Morgen hört Ihr mehr, hinein!

Schulz.

Nun denn gute Nacht! (in's Haus ab.)

## Fünftehnter Auftritt.

Kauz. Hermann.

Kauz.

Was hat man für Noth, sich und Andern ein unschuldiges Plaisir zu machen! Ich werde ja wohl in der Frau Schulzin Küche finden, was ich brauche. Wo bleibt denn die Nachtigall, die Nachtwiole? Aha!

(er schlüpft in's Haus.)

(Man hört den Nachtwächterruf von Weitem. — Das selbe Hornsignal, welches in den nächstfolgenden Musikstücken vorkommt.)

Hermann (wieder hervortretend.)

Ich muß ja noch das Kämmerchen kennen. Run leise und doch mächtig! Kann nicht derselbe Gesang die Alten in den Schlaf wiegen, der die Jugend weckt?

(Übermaliger Wächterruf.)

No. 8. Lied. (S. 61.)

Hermann.

Es steigt das Geisterreich herauf  
Aus kühler Mitternachtsstunde,  
Es ruht der irdischen Dinge Lauf,  
Von fern kommt fremde Kunde.  
Herauf, herauf, du verbergene Nacht,  
Herauf, es erblühet die rege Nacht!  
Drum hört —

Kauz.

(schlüpft aus dem Hause nach dem Hintergrunde, er hat sich nach Möglichkeit als Nachtwächter ausstaffirt, trägt eine Laterne und einen Trichter statt des Hornes in der Hand; fällt ein.)

Hört Ihr Herrn und laßt Euch sagen,  
Die Glock' hat zwölf geschlagen!

(Er bläst auf dem Trichter —) Tut!

Hermann (gesprochen).

Was soll das! Zum Teufel die Gule!

Kauz.

Geht er noch nicht?

Hermann (singt).

Vers 2.

Es winken Dich in den Zauberkreis  
Befreundete liebe Gestalten,  
Und was man am Tag' nicht zu sagen weis,  
Es will in der Nacht sich entsalten.  
Und wenn es durch Schlummer und Träume  
bricht —

Kauz.

Wachst das Haus der Feuer und Licht!  
(wie vorher) Tut!

Hermann (gesprochen).

Verdammt, ich wollte die Lungen plagten dem Kerl!

Kauz.

Wirkt's? Der Bursch steht wie ein Meislenstein.

Hermann (singt).

Vers 3.

Wir schweben und gleiten im Feuerreiche —  
Herbei zu der lustigen Runde!  
Es fliegt mit den Wesken im Mondschein  
Verüber die günstige Stunde!  
Verliere die günstige Stunde nicht!

Kauz.

Damit hier im Ort kein Schaden geschieht!

Hermann (gesprochen).

So soll doch den Kerl —! Geh! mir denn  
heut Alles verkehrt?

Kauz.

Er geht noch nicht? Courage! (geht auf  
Hermann zu.) Hier im Ort ist alle Straßen-  
bettelerei untersagt, bei Tag und bei Nacht!  
Macht, daß Ihr fortkommt! (Leuchtet ihm mit  
der Laterne in's Gesicht.) Hört Ihr?

Hermann (dreht die Laterne Kauz in's Gesicht,  
erkennt ihn.)

Alle Wetter! Schon wieder der Bursche!

Kauz (wendet die Laterne ab).

Respect vor der Obrigkeit!

Hermann.

Ich gehe ja schon. (für sich.) Wart', ich  
überbiete Dich!

(rasch ab, zur Seite wohin Martin ging.)

## Sechszehnter Auftritt.

Kauz (allein).

Hahaha! Der ist gesoppt! Unter Lieb-  
chens Fenster Lieder singen — das kann ich  
auch! An Nachtmusik soll Dir's nicht fehlen,  
mein Engel!

No. 9. Lied. (S. 65.)

Kauz.

Hört Ihr Herrn und laßt Euch sagen,  
Mein Herzenskündlein hat geschlagen:  
Der Weiser weist auf ein'ge Treu,  
Der Hammer hämmert das Herz entzwei:  
Die Glock' hat glöck' geschlagen!  
Bewahrt das Feuer und Licht,  
Daß hier (auf's Herz deutend) kein Schaden ge-  
schieht.

Dein Eurer Augen Wunderschein  
Fällt in mein Herz wie Junder 'nein,  
Drum wahr! mein Feuer und Euer Licht,  
Damit hier im Orte kein Schaden geschieht!

## Siebzehnter Auftritt.

Kauz. Hermann (als Nachtwächter in Mar-  
tins Mantel und Pelzmütze, mit dessen Horn, Laterne  
und Spieß. Später der Schulz am Fenster.)

Hermann.

Zwölfs' hat's geschlagen!

Kauz.

Alle guten Geister! der rechte Nacht-  
wächter!

No. 10. Duett. (S. 66.)

Hermann (ihn fassend, und in's Horn stoßend).  
Heraus zu Hülfe, Verrath und Mord!

Kauz.

Hilf! guter Freund, nur auf ein Wort!

Hermann.

Heraus, heraus, ich hab' den Dieb.

Kauz.

Hilf, nur ein Wort — still, mir zu Lieb'.

Hermann.

Dort, fort, gefangen in Banden und Ketten!

Kauz.

Will mich denn Keiner hier erretten?

Hermann (mit dem Spieß drohend).

Ergebt Euch, sonst seid Ihr verloren!

Kauz.

Er will mich mit dem Spieß durchbohren,  
Heraus, zu Hülfe, Verrath und Mord!

Hermann.

Dort mit Euch in's Gefängniß, fort!

Der Schulz

(in der Nachtmütze, steht zum Fenster heraus.) (gesprochen.)

Was giebt's? Was für Verrath? Wel-  
cher Mord?

Kauz.

D helfst, man will mich hier durchbohren!

Hermann.

Was habt Ihr hier zur Zeit verloren?

Kauz (zum Schulzen).

Es war für Euer Vestes gemeint,

D helfst, o schüßet Euern Freund!

Schulz (gespr. (ihn erkennend))

Ihr seid's? Ach Martin, das ist der Va-  
gabunde nicht, den ich meinte; laßt den  
Herrn nur gehn! (er zieht sich zurück.)

Hermann.

Herr Schulz, sein Wille soll geschick'n —

Er kann getrost von dannen geh'n.

Kauz.

Hier hilft kein weiter Widerstehn!

Werde.

Zur Ruh, zur Ruh, 's ist tiefe Nacht,

Der Ort wird { ohne Euch } bewacht!

{ allzusehr }

(Kauz und Hermann von verschiedenen Seiten ab.)

No. 11. Nachtmusik. (S. 72.)

(unmittelbar nach dem Duett. Die Bühne ist leer.)

## Achtzehnter Auftritt.

Morgen.

Lisbeth (kommt mit Blumenkränzen aus dem Hause,  
mit denen sie die Thür u. s. w. schmückt).

No. 12. Melodram und Lied.

Lisbeth.

Ach wie frisch und erquicklich!

Blumen, Blumen, nichts als Blumen!

Nun schnell an's Werk, eh' sie erwachen!

(In's Dorf schauend.)

Ach wenn mich Jemand störte!

(Sie ordnet, während sie singt, die Blumen zu Kränzen,  
Sternenformen u. s. w.)

Lied. (S. 76.)

Die Blumenglocken mit buntem Schein,

Sie läuten den hellen Festtag ein, —

Es wachen die Kneipen auf

Nach nächtlichem Schlummer,

Es wachet der Frühling auf

Nach schneidendem Kummer.

Es will sich entfalten am Sonnenlicht —

Doch wecke, o wecke die Schläfer nicht!

Es wollen die Blumen mit ihrem Schein,

Der lieblichsten Zeiten Herde sein:

In Ketten umwinden sie

Die glücklichsten Stunden,

In Kränzen umschlingen sie,

Die froh sich gefunden, —

Sie leben und sterben der süßesten Pflicht. —

Doch wecke, o wecke die Schläfer nicht!

Ich höre drinnen die Thüre gehn — sie

kommen — schnell fort in's Dorf.

(ab.)

## Neunzehnter Auftritt.

Schulz und Mutter (aus dem Hause).

Schulz.

Nun willkommen im Freien an diesem  
Tage; ehrliches Weib!

Mutter.

Ich gratulire Dir von ganzem Herzen —  
ich gönne Dir diese Freude, Du hast sie red-  
lich verdient.

Schulz.

Danke Frau — dafür hast Du auch Dein  
Theil daran; sieh, Du hast freilich noch  
keine funfzig Jahr gebient, aber dadurch, daß  
Du mein gutes treues Weib bist, jubilirst  
Du nun mit, von Rechts wegen!

Mutter (die Kränze bemerkend).

Ei was ist denn das? Das ist meine Lis-  
beth gewesen, mein liebes Kind!

Schulz.

Prächtig! Das heißt durch die Blume  
gesprochen!

Mutter.

Und die Blume, die ich für ihn gepflegt  
und gezogen habe, die blüht nun im Stillen,  
und er schweift in der Ferne umher!

Schulz.

Nichts von Traurigkeit! Der Jubel regiert  
den Tag. — Hör', da schallt schon die Mu-  
sik in's Dorf hinein — selbst die gefällt mir  
heute — der fremde Herr ist gewiß babel. —  
O Frau, wie freu' ich mich!

## Zwanzigster Auftritt.

Chor der Landleute, an ihrer Spitze  
Lisbeth und Kauz, in improvisirter Uniform;  
später Hermann.

No. 13. Chor. (S. 78.)

Wir kommen, wir nahen mit Jubelgesängen,  
Die Stimmen der Liebe, der Treue sind wach.  
Wir weihen mit vollen, frohlockenden Klängen  
Die liebliche Feier, den glücklichsten Tag!

Lisbeth.

Im Namen Aller bringe ich Euch die  
herrlichsten Glückwünsche. Wir haben wenig  
zu sagen, aber (der Mutter um den Hals fallend)  
wie treu es gemeint ist, das wißt Ihr!

Kauz.

Ich habe desto mehr zu sagen.

Lisbeth.

Lange sollt Ihr leben und immer glücklich  
sein!

Chor (repetire).

Wir kommen, wir nahen re.

Schulz.

Dank' Euch! danke! Ihr belohnet mich  
auch für das, was ich gewollt habe.

Mutter.

Ich wünsche Euch Allen nach funfzig  
Jahren einen solchen Tag!

Kauz (bei Seite).

Ganz rührend! 's kommt noch besser.

Lisbeth.

Und was Euch noch fehlt, Mutter, wir  
haben es herbeigewünscht, Einen Sohn —  
(sieht nach dem Hintergrunde, für sich.) Wo bleibt  
er denn?

Kauz.

Jetzt gilt's!

Lisbeth.

Euer Hermann kann nicht weit sein.  
(Hermann, in Uniform, tritt im Hintergrunde auf.  
Lisbeth winkt ihm.)

Kauz (herausfahend).

Nein, er ist auch nicht weit, er ist da! Erkennt Ihr Euren Hermann nicht? Haben sechs Jahre mich so verändert? Erkennt Ihr nicht meine Augen, meine Haare, meine Nase, meine Ohren?

Schulz (zweifeln).

Wär's möglich! Ihr — Du mein Sohn?

Mutter.

Unmöglich! Nein, er kann es nicht sein!

Lisbeth.

Der Lügenmund soll gleich zu Schanden werden! (läuft zu Hermann.)

Kauz.

Ja da habt Ihr Euren Hermann! Nachbarn, Freunde, erkennt mich! freut Euch doch, ich gebe Euch Alle frei von der Aushebung.

Chor.

Zuchhe!

Hermann (mit Lisbeth hervortretend).

Es thut mir leid, daß ich Eure Freude stören muß.

Mutter (schloß aufbrechend).

Da ist er!

Schulz.

Wer?

Mutter (verwirrt).

Der rechte Offizier.

Alle.

Der rechte Offizier?

Schulz.

Zwei für Einen? (zu Kauz) Seid Ihr denn nicht der Offizier, der zur Aushebung —

Kauz (betreffend).

Ja, allerdings — aber ich molestire Euch gar nicht, ich mache mit.

Hermann (zu Kauz).

Euer Patent!

Kauz.

Patent? Worauf denn? Ich habe nichts erfunden, es hat sich Alles von selber gemacht.

Hermann.

In welchem Regimente dient Ihr?

Kauz.

In — keinem Regimente, — in der Suite.

Schulz.

Aha, ein Suiteier!

Hermann.

Wo habt Ihr gekochten?

Kauz.

Im Reich!

Hermann.

Als Schneidergefell? — Bist zur Probe, wenn Ihr Offizier seid!

Schulz.

Jetzt will ich seh'n, ob's mein Blut ist!

Mutter.

Dacht' ich's doch, daß es ein Unglück geben würde!

Kauz (am Degen zerrend).

Er will nicht heraus, der Sarraz! — Ich hab' ihn auch nur vom Oberwirth geborgt, um meinem Herrn Vater und meiner Frau Mutter eine Ueberraschung zu machen, was gehen mich Eure Werbereien an, hier bei dem hübschen Mädchen werde ich!

Hermann.

Gut denn, Herr Schulz, Euer Sohn steht seit sechs Jahren als verschollen auf der Stammtafel, nun hat er sich gemeldet —

Schulz.

Also tritt er ein, ist ganz in der Ordnung.

Kauz.

Stammtafel? Das giebt ja eine verdamnte Rolle für unser Eimen!

Hermann (schlägt ihn auf die Schulter).

Bist ein schmucker, rüstiger Kerl!

Kauz.

Den Teufel auch!

Hermann.

Hast Herz und Mund auf dem rechten Fleck, sollst Grenadier werden.

Kauz.

Grenadier, Hüfeler, Muskettier, Kanonier, ist Alles gleich zuwider mir! — Wo bin ich schmuß? Wo bin ich rüstig? Ist ja alles Geschmuß an mir, alles Verstellung; was kann ich dafür, daß man mir Alles glaubt? Wie kann ich auf der Rolle stehen, ich bin ja nicht des Schulzen Sohn. (zum Schulzen) Besinnt Euch doch, zum Henker! Euer Sohn hatte ja ganz andre Haare, andre Augen. (zur Mutter) Seht mich doch recht an, hatte Euer Sohn in seinem Leben jemals solch eine Nase, solche Ohren? Ich sehe ja in gar keinem Kirchenbuche — ich bin ja in meiner Jugend vertauscht worden — Kauz bin ich, der Krämer, zum Teufel mit all' Eurer Ehre! (läuft fort.)

Schulz.

Der Spigbube, mich so zu blamiren!

Hermann.

Mutter! Mutter! Erkennt Ihr Euren Hermann nicht? Verzeiht Ihr ihm?

Mutter.

Mein Sohn! Mein Hermann! (Umar-  
mung.) Du bist ja wieder da. Ich kannte Dich gleich und wagte es nicht zu glauben. —

Hermann.

Mein Vater!

Lisbeth.

Er ist's, er ist's!

Hermann.

Ja er ist's mit seinem alten Herzen, ist das denn meine kleine Braut noch?

Schulz.

Ja Leute seht, das ist mein Hermann, ein Kriegsheld, auf geradem Wege zum General-  
Feldmarschall!

Hermann (zu den Landeuten).

Seid mir Alle herzlich begrüßt, ich bin der Alte noch!

Chor.

Hoch lebe der Schulz und sein Haus!

Kauz.

(kommt zurück in eigner Kleidung mit seinem Krankst.)

Wer kauft, wer kauft? Kurze Waaren, lange Waaren! Ringe für den Schatz, Bänder für den Lag! Herr Schulz, wollt Ihr 'ne gute Brille kaufen?

Schulz.

Ei da soll doch dem unverschämten Bur-  
schen —!

**No. 11. Finale.** (S. 83.)

Hermann.

D laßt ihn, Vater, alles Streiten  
Geht' unter in der frohen Brust.  
Wer kann uns Schlimmes noch bereiten,  
Sind wir so reich in eig'ner Brust.

Mutter.

Wie blüht ein neues, frohes Leben  
Aus langem Garm und Gram empor!

Lisbeth.

Wie sich die dunkeln Nebel heben,  
Wie blüht es hell und lieb hervor.

Hermann.

Es ruft der Kampf, es schweigt das Streiten,  
Geht' unter in der frohen Brust.  
Wer kann uns Schlimmes noch bereiten,  
Sind wir so reich in eig'ner Brust.

Kauz.

Dank, danke schön, was hilft Euch das  
Streiten,  
Habt Ihr mich immer auch gestört.  
Mit der Wahrheit kommt man am Weist'ien.  
Kauft, kauft ächte Waare von Werth.

Schulzchor.

Es knüpft sich Neues mit dem Alten,  
Und alles Alte wird so neu.  
Ein neues Leben soll hier walten,  
Der Bund bestehn in Liek' und Tren!

(Der Vorhang fällt.)

# INHALT.

## Ouverture.



Seite 2.

- Nº 1. Romanze. (Die Mutter.)  
Alt.  
Es sass vor lan - ger, grau - er Zeit " 20.
- Nº 2. Duett. (Lisbeth u. Mutter.)  
Sopran, Alt.  
Man geht, und kommt, und fragt, und bringt, " 23.
- Nº 3. Lied. (Lisbeth.)  
Sopran.  
So Man - cher zog ins Wei - te, " 30.
- Nº 4. Lied. (Rauz.)  
Bass.  
Ich bin ein viel - ge - reis - ter Mann, " 32.
- Nº 5. Lied. (Hermann.)  
Tenor.  
Wenn die A - bend - glo - cken län - ten " 37.
- Nº 6. Terzett. (Lisbeth, Herm. Rauz.)  
Sopran, Tenor, Bass.  
O wie verschweig ich, verberg ich die Won - ne, " 41.
- Nº 7. Terzett. (Mutter, Rauz, Schulz.)  
Alt u. 2 Basse.  
Ihr wollt uns hier mit List ver - wir - ren, " 54.
- Nº 8. Lied. (Hermann.)  
Tenor.  
Es steigt das Gei - ster - reich her - auf " 61.
- Nº 9. Lied. (Rauz.)  
Bass.  
Hört ihr Herrn und lasst euch sa - gen, " 65.
- Nº 10. Duett. (Hermann, Rauz.)  
Tenor, Bass.  
Her - aus! zu Hülff! Ver - rath und Mord! " 66.
- Nº 11. Zwischenmusik.  
(Nacht. Übergang zum Morgen.)  
Adagio.  
pp " 72.
- Nº 12. Lied. (Lisbeth.)  
Sopran.  
Die Blu - men - glo - cken mit hel - lem Schein, " 76.
- Nº 13. Chor.  
Wir kommen, wir nachen mit Ju - belge - sängen, " 78.
- Nº 14. Finale. (Lisbeth, Mutter, Herm. Rauz u. Chor.)  
O lasst ihn, Va - ter! al - les Strei - ten " 83.

# OUVERTURE.

## Secondo.

F. Mendelssohn Bartholdy, Op. 89.

Andante.

Pianoforte.

The musical score is written for piano and consists of five systems of music. The key signature is D major (two sharps) and the time signature is 6/8. The tempo is marked 'Andante'. The score includes various musical notations such as notes, rests, beams, and slurs. Dynamics are indicated by letters: *p* (piano), *pp* (pianissimo), *f* (forte), and *cresc.* (crescendo). Articulation marks like accents and staccato are also present. The first system begins with a piano part marked '1' and *p*. The second system shows a piano part with *p* and a bass part with *pp*. The third system features a piano part with *cresc.* and a bass part with *cresc.*. The fourth system includes a piano part with *cresc.*, *f*, and *dimin.*, and a bass part with *cresc.*. The fifth system concludes with a piano part marked *f*, *cresc.*, *f*, *dimin.*, and *pp*, and a bass part with *f*, *dimin.*, and *pp*.



# OUVERTURE.

**Primo.**

F Mendelssohn Bartholdy, Op. 89.

*Andante.*

**Pianoforte.**

The musical score is written for piano and violin. It begins with a piano (p) dynamic and a dolce marking. The piano part features a series of chords and arpeggios, while the violin part plays a melodic line. The score includes various dynamic markings: *p*, *dolce*, *pp*, *cresc.*, *f*, *dimin.*, *p*, *mf*, *f*, *cresc.*, *f*, *dimin.*, and *pp*. The tempo is marked *Andante.*

## Secondo.

Allegro di molto.

The musical score is written for piano and bass. The key signature is G major (one sharp). The tempo is *Allegro di molto*. The score is divided into six systems, each with a piano staff (top) and a bass staff (bottom).

- System 1:** The piano staff begins with a *pp* (pianissimo) dynamic, followed by a *crescendo* and then a *p* (piano) dynamic with a *cresc.* (crescendo) marking. The bass staff provides a steady accompaniment.
- System 2:** The piano staff features a *f* (fortissimo) dynamic, followed by two *p* (piano) dynamics. The bass staff continues with its accompaniment.
- System 3:** The piano staff shows a *p* (piano) dynamic, followed by a *f* (fortissimo) dynamic, then a *dimin.* (diminuendo) and another *p* (piano) dynamic. The bass staff has a *cresc.* (crescendo) marking.
- System 4:** The piano staff has a *f* (fortissimo) dynamic, followed by a *p* (piano) dynamic, then a *mf* (mezzo-forte) dynamic, and finally a *p* (piano) dynamic. The bass staff has a *cresc.* (crescendo) marking.
- System 5:** The piano staff has a *f* (fortissimo) dynamic, followed by a *p* (piano) dynamic, then a *mf* (mezzo-forte) dynamic, and finally a *p* (piano) dynamic. The bass staff has a *cresc.* (crescendo) marking.
- System 6:** The piano staff has a *f* (fortissimo) dynamic, followed by a *p* (piano) dynamic, then a *mf* (mezzo-forte) dynamic, and finally a *p* (piano) dynamic. The bass staff has a *cresc.* (crescendo) marking.

**Primo.***Allegro di molto.*

The musical score is written for piano and right hand in G major (two sharps) and 2/4 time. The tempo is marked *Allegro di molto.* The score is divided into six systems, each with a piano part on the bottom staff and a right-hand part on the top staff. The dynamics and markings are as follows:

- System 1: *mf* in both hands. The right hand has a *cresc.* marking at the end.
- System 2: The right hand has a *f* marking, and the piano part has a *cresc.* marking.
- System 3: The right hand has a *p* marking, and the piano part has a *sf* marking followed by a *dimin.* marking.
- System 4: The right hand has a *f* marking, and the piano part has a *cresc.* marking followed by a *sf* marking.
- System 5: The right hand has a *p* marking, and the piano part has a *mf* marking.
- System 6: The right hand has a *p* marking, and the piano part has a *f* marking.

## Secondo.

The musical score is written for piano and voice. The piano part is in the left hand, and the vocal part is in the right hand. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The score consists of six systems of music.

**System 1:** The piano part begins with a series of chords and single notes. The vocal part enters with the lyrics "scen - do". Dynamics include *f* (forte) and *p* (piano).

**System 2:** The piano part features a *crescendo* marking and a *ff* (fortissimo) dynamic. The vocal part continues with a melodic line.

**System 3:** The piano part has a *ff* dynamic. The vocal part continues with a melodic line.

**System 4:** The piano part has a *ff* dynamic. The vocal part continues with a melodic line.

**System 5:** The piano part has a *ff* dynamic. The vocal part continues with a melodic line.

**System 6:** The piano part has a *ff* dynamic. The vocal part continues with a melodic line.

7  
**Primo.**



8  
Secondo.



First system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff begins with a forte (*f*) dynamic, followed by a fortissimo (*ff*) dynamic. The bass staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes.



Second system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff features a series of chords and arpeggios, marked with piano (*pp*) and forte (*f*) dynamics. The bass staff has a melodic line with a piano (*p*) dynamic.



Third system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff continues with chords and arpeggios. The bass staff has a melodic line.



Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff features a series of chords and arpeggios. The bass staff has a melodic line. The system concludes with the marking *espress.* (espressivo).

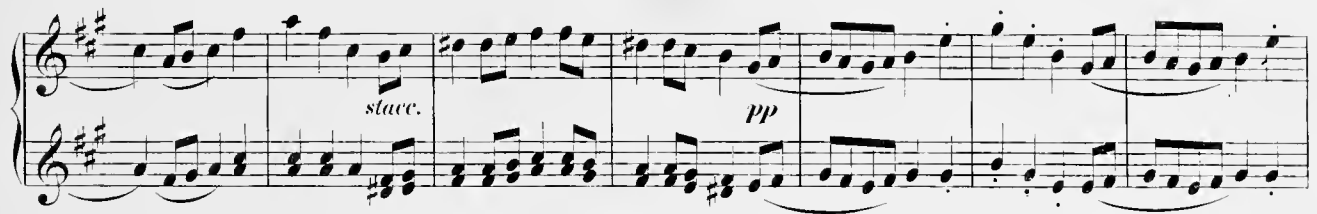


Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff begins with a *cresc.* (crescendo) marking, followed by a forte (*f*) dynamic. The bass staff has a melodic line.



Sixth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff begins with a forte (*f*) dynamic, followed by a piano (*p*) dynamic. The bass staff has a melodic line. The system concludes with a double bar line and a repeat sign.

## Primo.



## Secondo.

The musical score is written for piano and bass. It consists of six systems of two staves each. The key signature is two sharps (F# and C#). The time signature is 4/4. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings. The first system includes the markings *cresc.*, *poco a poco*, and *ff*. The second system includes *al* and *ff*. The third system includes *ff* and a first ending bracket labeled '1'. The fourth system includes *f* and *ff*. The fifth system includes *ff*, *p*, and *dimin.*. The sixth system includes *pp*. The score concludes with a double bar line and repeat signs.

*cresc.* *poco a poco* *ff* *al* *ff* *ff* 1 *ff* *f* *ff* *p* *dimin.* *pp*



## Primo.



12  
Secondo.

The musical score is written for piano and consists of six systems of staves. The first system features a treble staff with a melodic line and a bass staff with a harmonic accompaniment. Dynamics include *p* (piano) and *dimin. pp* (diminuendo pianissimo). The second system continues the melodic and harmonic development, with dynamics *pp* (pianissimo), *f* (forte), and *dimin.* (diminuendo). The third system shows a more complex texture with *p* (piano) and *cresc.* (crescendo). The fourth system features a strong melodic line in the treble staff with *f* (forte) dynamics, while the bass staff has *p* (piano) dynamics. The fifth system has a *pp* (pianissimo) dynamic in the treble staff. The sixth system concludes the piece with a final melodic flourish in the treble staff and a sustained harmonic accompaniment in the bass staff.

13  
**Primo.**

First system of musical notation. The right hand (treble clef) features a melody with notes and rests, marked with *f* and *sf*. The left hand (bass clef) plays a continuous eighth-note accompaniment, marked with *f*, *sf*, *p*, *dimin.*, *p*, *f*, and *sf*.

Second system of musical notation. The right hand continues the melody, marked with *sf* and *dimin. pp*. The left hand continues the eighth-note accompaniment, marked with *sf* and *dimin. pp*.

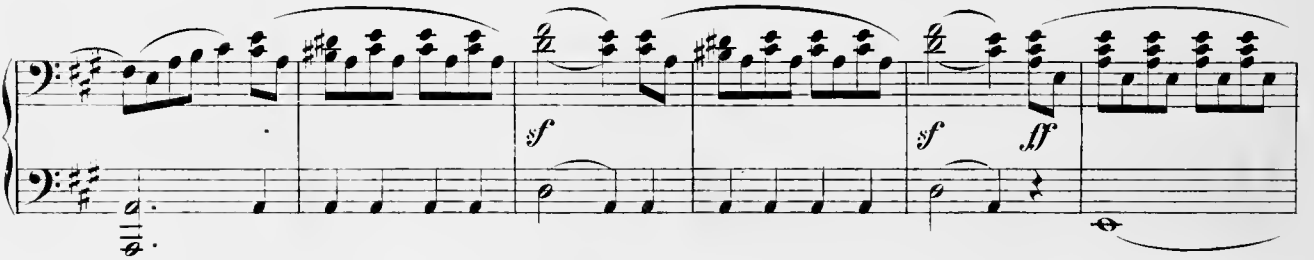
Third system of musical notation. The right hand features a melody with notes and rests, marked with *f*, *dimin.*, *p*, and *cresc.*. The left hand continues the eighth-note accompaniment, marked with *f*, *dimin.*, *p*, and *cresc.*.

Fourth system of musical notation. The right hand features a melody with notes and rests, marked with *f*, *sf*, *p*, and *pp*. The left hand continues the eighth-note accompaniment, marked with *f*, *sf*, *p*, and *pp*.

Fifth system of musical notation. The right hand features a melody with notes and rests, marked with *sf* and *stacc.*. The left hand continues the eighth-note accompaniment, marked with *sf* and *stacc.*.

Sixth system of musical notation. The right hand features a melody with notes and rests, marked with *sf* and *stacc.*. The left hand continues the eighth-note accompaniment, marked with *sf* and *stacc.*.

## Secondo.



15  
**Primo.**



16  
Secondo.

First system of musical notation for piano. The right hand features a series of chords and eighth-note patterns. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment. The system concludes with the instruction *p stringendo*.

Second system of musical notation for piano. The right hand continues with eighth-note patterns. The instruction *cresc.* is written above the right hand.

Third system of musical notation for piano. The right hand features a series of chords. The instruction *pp* is written below the left hand, and *pp accelerando* is written above the right hand.

Fourth system of musical notation for piano. The right hand features a series of chords. The instruction *crescendo* is written above the left hand, and *poco a poco* is written above the right hand.

Fifth system of musical notation for piano. The right hand features a series of chords. The instruction *cresc. ed accel.* is written above the left hand, *f* is written above the right hand, and *cresc.* is written above the right hand.

Sixth system of musical notation for piano. The right hand features a series of chords. The instruction *ff* is written below the left hand, and *ff* is written below the right hand.

## Primo.

First system of musical notation. The right hand (treble clef) plays a series of chords and single notes, while the left hand (bass clef) plays a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *ff* (fortissimo) and *p* (piano). The instruction *stringendo* (increasingly) is present.

Second system of musical notation. The right hand continues with chords and moving lines. Dynamics include *cresc.* (crescendo) and *pp* (pianissimo).

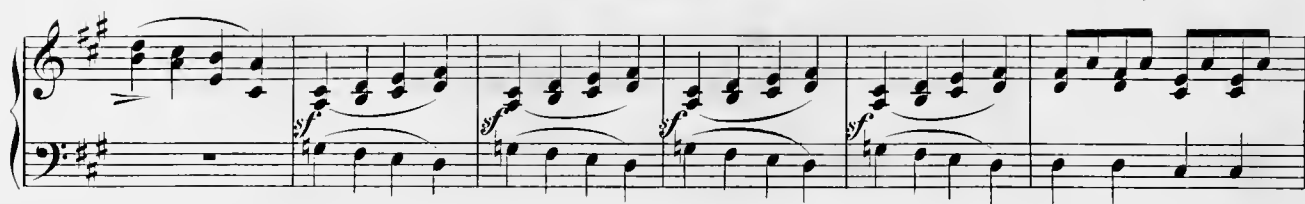
Third system of musical notation. The right hand features complex chordal textures. Dynamics include *pp* and *p*. The instruction *sempre stringendo* (always increasingly) is present. A first ending bracket labeled '1' is shown.

Fourth system of musical notation. The right hand plays a series of chords. Dynamics include *cresc.* and *sempre cresc. ed accelerando* (always crescendo and accelerating).

Fifth system of musical notation. The right hand plays chords and moving lines. Dynamics include *cresc.* and *ff*.

Sixth system of musical notation. The right hand plays chords and moving lines. Dynamics include *ff*.

## Secondo.





**Primo.****Andante come l<sup>a</sup>***Atacca.*

## Nº 1. ROMANZE.

Andante con moto.

Pianoforte.

Die Mutter. § Commodo.

Es sass vor lan-ger, grau-er  
Da-mit er nim-mer an Krieg und

Zeit ei-ne Königin auf hohem Throne!  
Streit und an Wäl-len ge-klirrsich wei-det:

Sie liebt von all' ihrer Herrlich-  
schiekt sie ihn auf ei-ne In-sel

keit nichts gleich ih-rem ein-zi-gen Soh-ne,  
weit und hat ihn als Mägdlein ver-klei-det,

nichts gleich ih-rem ein-zi-gen Soh-ne. Sie  
und hat ihn als Mägdlein ver-klei-det. Sie

*pp* greift zu List und Zau-be - rei, da - mit er vor Scha-den be - hü - tet sei, da -  
lei - det nur Ro-cken und Spin-del um ihn und lässt wie 'ne Nonn' ihn auf - er - ziehn, und *dim.* *pp*

*rit.* *a tempo.* *f* mit er vor Schaden be - hü - tet sei! Doch wil - - - de, wilde Jugend, wer hüt't die,  
lässt wie 'ne Nonn' ihn auf - er - ziehn! Doch wil - - - de, wilde Jugend, wer hüt't die,  
*rit.* *a tempo.* *pp*

wil - de Ju - gend, wer hüt't die, wer hüt't die!  
wil - de Ju - gend, wer hüt't die, wer hüt't die!

*mf* Da kommt ein al-ter Kriegs-mann zum Ort, und klrirt mit den Schwer-tern und *p*

Schildern, wie wirft er da Roeken und Spindel fort, und greift nach den Schwertern und Schil - dern, und

greift nach den Schwertern und Schil - dern! Er zieht in Krieg, wird bald ein Held, das wird ihm zuletzt gar bitter vergällt, das

wird ihm zuletzt gar bitter vergällt! Dem wil - - - de, wil - de Jugend, wer hüt die!

wil - de Jugend, wer hüt die! wer hüt die! die!

*diminuendo* *pp*

## Nº 2. DUETT.

Allegro vivace.

Lisbeth.

Man geht, und kommt, und fragt, und bringt, hat ü - - ber -

Pianoforte.

all zu sor - - - gen, dass al - - les putzt, und schafft und klingt, und fer - - tig

ist für mor - - gen, dass al - les putzt, und schafft und klingt, und fer - - tig

ist für mor - - gen, und fer - - tig ist für mor - - - - gen,

*p*  
und Flöt' und Gei - ge pro - birt man hier, und grü - ne Zwei - ge

*pp*

*p*  
verflucht man dort, und windet Krän - - - ze, und übt die Tän - -

*pp*

ze, marschirt in Rei - hen zum Blumen - streu - en, zum Blu - - - men - -

*cresc.*

streu'n, marschirt in Rei - hen zum Blu - men - streu - en, und win - det Krän - - ze, und übt die

*p* *cresc.*

*cre* - - - *scen* - - - *do* *f* *p*  
Tän - ze, marschirt in Rei - hen zum Blu - - men - streu'n, und Flöt' und Gei - ge

*cre* - - - *scen* - - - *do* *f* *pp*

Mutter.

pro - birt man hier, *f* marschirt in Reihen zum Blu - men - streu'n. *p* Wo mag er

wei - len am fer - - nen Ort? Die bun - ten Krän - ze, die

hel - leu Tän - ze! *cresc.* Ach! sie er - neu - - en den al - - - ten Schmerz! *f*

Lisbeth.

*p* Und Flöt' und Gei - ge probirt man

*dimin.* Ach! sie er - neu - - en den al - - ten Schmerz, den al - ten Schmerz! *f*

hier, und grüne Zwei-ge ver-flicht man dort, und win-det Krän-ze, und übt die

Tän-ze, marschirt in Reihen zum Blu-men - streu - - en.

Wo mag er wei - len am fer - - nen

Ort? am fer- - - nen Ort? Doch vor dem treu - en Toch - ter - herz - - - muss

*dimin.* *pp* *cresc.*

Und Flöt' und Gei - ge pro-birt man hier, und grü-ne Zwei-ge

trü-ber Kummer schwei - gen, sie will - - mit heim - - - lich sü - -



verflucht man dort! ———

— ssem Scherz, — sie will mit heimlich sü ssem Scherz sich hold und lie —

*cresc.* *f* *dimin.*

*cresc.* *al* *f* *dimin.*

— bend zei — gen.

(für sich.) *p* Ach! sie er — neu — ert den al —

*pp* *f* *rit.*

*p* ten Schmerz. Ach! **Lisbeth.** *All<sup>o</sup> moderato.* Wie ist ein Fest doch gar so süß mit al — len seinen Sor — gen,

*f* *p* *f* *p*

wie ist das War — ten, das War — ten selbst so süß, das Freu'n von Heut' auf Mor — gen! Wie

Wie

*f* *f* *p* *p*

ist ein Fest doch gar so süß mit al-len sei-nen Sor-gen, wie ist das War-ten

ist ein Fest doch gar so süß mit al-len sei-nen Sor-gen, wie ist das War-ten

selbst so süß, das Freu'n von Heut' auf Mor-gen! Wie

selbst so süß, das Freu'n von Heut' auf Mor-gen! Wie

ist das War-ten selbst so süß, das Freu'n,

ist das War-ten selbst so süß, das Freu'n,

*dimin.* *p* *dimin.*

das Freu'n von Heut' auf

*dimin.* *p* *dimin.*

das Freu'n auf

*p*

*p*

Mor - - - - - gen! Wie ist ein Fest doch gar so süß!

Mor - - - - - gen!

*dimin.* *p* *pp*

*pp*

So süß! - - - - -

*p* *espress.* *pp*

Mit seinen Sor - - - - - gen! So süß! - - - - -

*pp* *dolce.* *pp*

## Nº 3. LIED.

*Andante con moto.*

**Lisbeth.**

*p*

So  
Und

**Pianoforte.**

*dol.*

Man - cher zog in's Wei - te, dem fer - nen Glü - cke nach. Er sucht in dunk - ler  
wolln im Traum er - schei - nen Ge - stal - ten früh - rer Zeit, er weiss nicht was sie

Wei - te, was ihm so na - he lag, was ihm so na - he lag.  
mei - nen, sie ste - hen ihm zu weit, sie ste - hen ihm zu weit.

*f*

*pp*

*f*

*pp*

Und glänzt aus blan-er Fer-ne durch Nacht ein mil-des Licht,  
Und tönt aus Wäld und Hö-hen ein al-ter Klang her-vor,

*pp* *P* *dimin.*

der Ju-gend hol-de Ster-ne ach! er erkennt sie nicht!  
er kann ihn nicht ver-ste-hen, weiss kaum, was er ver-lor!

*f* *p* *esp.*

*p* *espress.* *pp* 19 20  
Der Ju-gend hol-de Ster-ne ach! er erkennt sie nicht! lor!  
Er kann ihn nicht ver-ste-hen, weiss kaum, was er ver-

*pp*

*pp*  
So Man-cher zog in's Wei-te!

N<sup>o</sup> 4. LIED.

Allegro vivace.

Pianoforte.

The piano introduction consists of two systems of music. The first system is in 2/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It features a melody in the right hand with a forte (*f*) dynamic and a bass line with chords. The second system continues the melody and bass line, ending with a double bar line. The tempo is marked 'Allegro vivace'.

Kauz.

The vocal part begins with the lyrics: 'Ich bin ein vielge-reis-ter Mann, der al-ler Län-der Tän-ze kann, ja, ————— der al-ler Ich bin al-lein der rech-te Mann, der das Con-fu-se lö-sen kann, ja, ————— der das Con-'. The piano accompaniment is in 2/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp. It features a melody in the right hand and a bass line with chords. The dynamics are marked *p stacc.* and *f p*.

The vocal part continues with the lyrics: 'Län-der Tän-ze kann. Von Po-len bis zum Schot-ten-land bin ich ge-reist und fu-se lö-sen kann. So'n Bau-er weiss nicht aus noch ein und stol-pert ü-ber's'. The piano accompaniment continues with a melody in the right hand and a bass line with chords. The dynamics are marked *f* and *sf*.

wohl be-kannt, und wohl be-kannt. Von Po-len bis zum Schot-ten-land bin ich ge-reist und  
eig-ne Bein, über's eig-ne Bein. Söh Bau-er weiss nicht aus noch ein und stolpert ü-ber's

wohl be-kannt, und wohl be-kannt, bin wohl be-kannt. Und  
eig-ne Bein, über's eig-ne Bein, über's eig-ne Bein. Den-

Du-delsack,  
Hoppserschnitt und welschen Takt, die Me-nu-ett  
ca-pirt ihr mit, euch un-bekannt

samt Ca-stagnett, das Stey-ri-sche und I-ri-sche, den Bai-er-tanz und Ei-er-tanz, und  
ist die Courant, die Me-nu-ett ihr nicht versteht, und Al-le-mand'macht ihr zu Schand, den

*pp*

Du - del - sack; und welschen Takt, die Me - nu - ett sammt Ca - stagnet, das Stey - ri - sche und I - ri - sche, den  
Hoppser - schritt ca - pirt ihr nit, euch un - be - kannt ist die Conraut, die Me - nu - ett ihr nicht versteht, und

*pp*

*f*

Bai - er - tanz und Ei - er - tanz. Ich hab' es Al - les an der Schnur und comman - di - re je - de  
Al - le - mand' macht ihr zu Schand', wenn ich nicht Mit - leid mit euch hätt' und euch aus al - ler Noth er -

*f* *p*

*f* *p*

Tour, ich \_\_\_\_\_ comman - di - re je - de Tour. Ich hab' es Al - les an der Schnur und comman -  
rett, wenn \_\_\_\_\_ ich nicht Mit - leid mit euch hätt', wenn ich nicht Mit - leid mit euch hätt' und euch aus

*p* *cresc.*

*cresc.* *ff* 1<sup>o</sup>

di - re je - de Tour, ich comman - di - re, comman - di - re je - de Tour.  
al - ler Noth er - rett, wenn ich nicht Mit - leid mit euch, Mit - leid mit euch

*al* *ff* 3



20

*cresc.*

hätt, wenn ich nicht Mit - leid mit euch hätt und euch aus al - ler Noth er - rett, und euch aus

*p* *cresc.* *al* *ff*

*f* *Maestoso.* *ff*

al - ler, al - ler Noth er - rett. Drum preist den Him - mel für den — Mann, der euch al -

*f*

lein dres - si - ren kann. — Nichts hilft euch Hand, und Rumpf, und Fuss,

*ff*

wisst ihr nicht, wie man's brau - chen muss, wisst ihr nicht, wie man's, wie man's

*p* *f* *f* *p*

Tempo I?

brau

*pp stacc.*

*cresc.* *scen*

*cresc.* *f*

- chen muss, was hilft euch Hand, und Rumpf, und Fuss, wisst ihr nicht, wie man's brauchen muss, wisst

*cresc.* *mf*

ihr nicht, wie man's brauchen muss, wisst ihr nicht, wie man's brau - chen, wie man's brau -

*cresc.* *u* *ff*

chen muss.

*ff*

## Nº 5. LIED.

Andante.

Hermann.

(Gesprochen.)  
Habt  
Element! Nachsicht!Wenn die A - bendglo - cken läu - ten und das  
küh - len A - bend - dun - kel zieht der

Pianoforte.

Hir - tenhorn er - schallt, sam - meln sieh die weit Zer - streu - ten, zie - hen heim aus Flur und Wald, und es  
Wandrer froh nach Haus, sieht im hel - len Stern - ge - fun - kel nach den Sei - nen seh - nend aus, und es

*espr.*

*pp*

flü - stert sanft in Zweigen Lie - bes - wort und A - bend - wind, es be - geg - nen sich auf Stei - gen Liebes -  
schimmert durch's Ge - län - de sei - ner Hei - math traulich Licht, ihn be - grü - ssen Fremdes - hän - de, weiches

*pp*

lent' und Nach - bar's - kind. Wenn die A - bendglo - cken läu - ten und das Hir - tenhorn er -  
La - ger, treu Ge - sieht. Wenn die A - bendglo - cken läu - ten und das Hir - tenhorn er -

*pp*

## Allegro.

schallt. Doch der Sol-dat drauss' im wei-ten Feld ist 'gen den Feind als  
schallt. Doch der Sol-dat drauss' im La-ger wacht, schaut oh-ne Ruh' in die

Schild - wach ge - stellt, steht dort al - lein auf schar-fer Wacht, schaut oh-ne Ruh in die finstre  
stil - - le Nacht, sieht er von fern ein flackernd Licht, spannt er den Hahn und rührt sich

Nacht, doch der Sol-dat drauss' im wei-ten Feld ist 'gen den Feind als Schildwach ge-  
nicht, doch der Sol-dat drauss' im La-ger wacht, sieht er von fern ein flackernd

stellt, steht dort al - lein auf scharfer Wacht, schaut ohne Ruh in die stil - -  
Licht, spannt er den Hahn und rührt sich nicht, spannt er den Hahn und rührt

1<sup>a</sup> *p* 2<sup>a</sup> *Più mosso.*

le Nacht. In dem Wenn die A - bendglo - cken  
sieh nicht.

*f dimin.* *pp*

län - ten und das Hir - ten-horner - schallt, und von Na - hem und von

Wei - tem al - les heim und heimwärts wallt, geht feld - ein auf stil - len We - gen ein - sam

*ritard.*

wohl ein sü - sses Kind, schaut dem Liebsten lang ent - ge - gen, harrt und lauscht im A - bend -

*Allegro.* *p*

wind. Doch der Ge-sell ist im Feld, im Feld, weit auf ver-lor-nen Posten ge-

*p*

*dimin.*

stellt. Ruft die Trompet' und das Horn zur Nacht, denkt er an sie auf ein-samer Wacht. Ruft die Trom-

*p* *p*

pet' und das Horn zur Nacht, denkt er an sie auf ein-samer Wacht.

*dimin.* *p*

*p* *dimin.*

Ruft die Trom-pet' und das Horn zur Nacht, denkt er an sie auf ein-samer

*Red.*

*dimin.*

Wacht, denkt er an sie auf ein-samer Wacht.

*pp* *Red.*

## Nº 6. TERZETT.

**Lisbeth.** *Vivace.* *f*  
 O wie verschweig' ich, verberg' ich die Wun\_ne, die mir das glück\_liche Herz durch\_

**Pianoforte.** *f* *p*

*cresc.* *f* *p*  
 dringt, die mir das glück\_liche Herz durchdringt! Ru\_hig, du Herz!

bis die Mor\_gen\_sun\_ne Al\_les zu Ta\_ge, zu Ta\_ \_ ge bringt, Al\_ \_ les,

*f* *dimin.* **Hermann.**  
 Al\_les zu Ta\_ge, zu Ta\_ \_ ge bringt. Lass uns ver\_ber-gen, verschwei-gen die

**Kauz.**  
 Sch' schon von Wei\_tenden Ju\_bel, die

*dimin.* *p* *f*

Won - ne, dass es uns herr - lich und si - cher ge - lingt, dass es uns herr - lich und si - cher ge -

Won - ne, wenn mir das Al - - les nach Wu - - - sche ge - -

*p* *cresc.* *al* *f*

lingt. Stil - le den Drang, bis die Mor - - gen -

lingt, wenn in das Haus mich die Mor - gen - - son - ne nun als den Sohn zu den El - tern

*p* *cresc.*

son - - - ne Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - ge bringt, Al - les,

bringt, zu den El - tern bringt, mich als den Sohn,

*f* *spz* *f* *p*

Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge bringt.

mich als den Sohn zu den El - - - tern bringt. Doch den Ge - sel - len da darf ich nicht

*f* *espress.* *dim.* *p*



lei - den, Flü - stern und Heim - lichkeit zwi - schenden Bei - den muss ich ver - hin - dern, ver - nieh - ten, ent -

de - cken mit Necken und Schre - - cken. Seid ihr bald fer - tig mit Schwatzen und Plaudern? Hebt euch von

*ff* *sf*

*ff* Hermann.

Soll mich der Bur - sche so pla - gen und ne - - cken?

bin - nen, nur fort oh - ne Zaudern! Al - le die

Lisbeth. *dol.*

Möch - te so vie - les lie - bes sa - gen,

*dol.*

Möch - te so vie - les lie - bes

Heimlichkeit muss ich ent - de - cken,

sa - gen,

kann es nicht län - ger ge - stat - ten und tra - gen, kann es nicht län - ger ge - stat - ten und

könn' ihn so vie - les lie - bes fra - - gen,

möch - te so vie - les lie - bes sa - - gen,

tra - gen. Seid ihr bald

könn' — ihn so vie - - les, so lie - bes noch fra - - - gen.

fer - tig mit Schwatzen und Plau - dern? Hebt euch von hin - nen, nur fort oh - ne Zau - dern! Seid ihr bald

cre - - - - - seen - - - -

5275

*p* Ru - hig, du Herz! *cresc.* bis die Mor - gen - son - ne  
 möch - - te so vie - - - les, *cresc.* so lie - hes noch sa - - -  
 fer - tig mit Schwatzen und Plau - dern? Hebt euch von hin - nen, nur fort oh - ne Zau - - -

*do*

Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge bringt, Al - les, Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge  
 gen. *p* Ru - hig, bis die Mor - gen - son - - - ne Al - les zu Ta - - - - - ge  
 dern, *p* wenn in das Haus die Mor - gen - son - - - ne mich als den Sohn zu den El - tern

*dimin.* *p*

*con fuoco* bringt, Al - les, Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - ge bringt.  
*con fuoco* bringt, Al - les, Al - les zu Ta - - - - - ge bringt.  
 bringt, mich als den Sohn zu den El - tern bringt.

Kauz.

All<sup>o</sup> vivace.

Jetzt reißt mir endlich die Ge - duld. Ihr Zit-ter-mann, nun

zit - tert, ihr Zit-ter-mann, nun zit - tert. Ich conseri - bir' euch oh - ne Huld, ich conseri -

bir' euch oh - ne Huld, wenn man euch mor - gen wit - - - tert. Ich conseri -

bir' euch, ich conseri - bir' euch, ich conseri - bir' euch oh - ne Huld, wenn man euch

Hermann.

mor - gen wit - - - tert. Ich werde morgen conseri - birt? ich werde mor-gen con-seri -

Lisbeth.

*p*

O Him - mel, wenn er euch hier spürt!

birt?

ich werde mor - gen con - ser - birt? ich mor - gen con - ser -

Kauz.

Dass man euch hier nicht wei - ter spürt!

*pp**p*

Sein Arm ist lei - der mor - gen

birt?

Ich blei - be mei - nes Arms kaum mächtig!

Ihr seid mir durch und durch ver - däch - tig!

mächtig!

Jetzt

Ihr seid mir durch und durch ver - däch - tig, drum zit - tert, denn mein Arm ist mor - gen mächtig, denn mein

*p**cresc.**f*

reißt mir endlich die Ge-duld. Vor'm Zit-termann nun zit-tert, nun zit-tert,  
 Arm — Ihr wer-det

dass man euch hier nicht wei-ter spürt, dass man euch  
 morgen euseri-birt, dass man euch hier nicht wei-ter spürt!

hier nicht wei-ter spürt, dass man euch hier nicht weiter spürt! Seid ihr bald  
 Will mich der Bur-sche hier er-schrecken?

fer-tig mit Prah-len und Plau-dern? Hebt euch von hin-nen, fort, fort oh-ne  
 Will mich der Bursche hier er-schrecken?

**Lisbeth.**

**Hermann.**

Lisbeth.

Seid ihr bald fer - tig

Zau - - dern!

Seid ihr bald fer - tig mit Prahlen und

Will mich der Bursche hier er - schrecken?

*stacc.*

mit Prahlen und Plau - dern?

Hebt euch von hin - nen!

Plau - dern?

Hebt euch von hin - nen, fort, fort oh - ne Zaudern!

Will mich der

*p*

Bur - sche hier er - schrecken? wol - len mich ja - gen mit Necken und Schrecken, wer - de die

*cresc.*

*cre - - - - - scen - - - - - do*

Heimlich - keit a - ber ent - de - cken, ich wer - de die Heim - lich - keit a - ber ent - - de - - - -

*f*

*ff*

*al - - f*

Seid ihr nun fertig mit Prahlen und Plaudern? hebt euch von hin - nen oh - ne Zaudern! seid ihr nun

**Hermann.**  
Seid ihr nun fertig mit Prahlen und Plaudern? hebt euch von hin - nen oh - ne Zaudern! seid ihr nun

cken!

Nehmt euch in Acht mit dem Prahlen und Plaudern!

*ff pp con fuoco*

fer - tig mit - Pra - hen und Plaudern? hebt euch von hin - nen oh - ne Zaudern!

fer - tig mit Pra - hen und Plaudern? hebt euch von hin - nen oh - ne Zaudern! Fort, fort, fort,

Vor mei - ner Ra - che sollt bei - de ihr schau - dern!

*p cresc. f*

Hebt euch von hin - nen!

Fort, fort,

fort, fort, fort, fort, fort,

Nehmt euch in Acht mit dem Schwatzen und Plan - dern!

*p cresc. f*



fort, fort, fort, fort! Seid ihr bald fertig?  
 fort, fort, fort, fort, mit Schwatzen und  
 Vor meiner Ra.che sollt beide ihr schau - dern!  
 Fort! fort, hebt euch von binnen!  
 Plaudern! Fort! fort, nur fort ohne Zaudern!  
 Nehmt euch in Acht! Nehmt euch in  
 Fort, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht,  
 Fort, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht,  
 Acht! Nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht,

*f* *f* *f* *f* *p*  
*f* *f* *f* *f* *f*  
*p* *cresc.* *f*  
*cresc.* *f* *accelerando poco a poco* *ff* *p*  
*f* *p*

*ff* *al*

*accelerando* nehmt euch in Acht, nehmt euch in

*f* *ff*

nehmt euch in Acht, nehmt euch in

*accelerando*

*cre - scen - do* *f*

**Presto.**

nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, in Acht, Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt

Acht! Vor mei - ner Ra - che sollt ihr schau - - - - - dern!

*ff*

in Acht, nehmt euch, euch in Acht, nehmt euch, schau - - - - - dern!

uehmt euch in Acht! Seid ihr nun fertig

uehmt euch in Acht! Seid ihr nun fertig

Nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht mit Schwatzen und

mit Prahlen und Plaudern? Hebt euch von hin - nen, fort, fort, fort!

mit Prahlen und Plaudern? Hebt euch von hin - nen, fort, fort, fort!

Plaudern! Nehmt euch in Acht!

*pp*

fort, fort, fort, fort!

fort, fort, fort, fort!

*p* *cresc.*

Nehmt euch in Acht!

*ff*

N<sup>o</sup> 7. TERZETT.

Allegro vivace.

Mutter

Ihr wollt uns hier mit List ver-

Pianoforte.

wir - ren, doch der Ver - läumdung glaub' ich nicht, ich las - se mich durch euch nicht ir - ren, ihr

scheltet mir das Mäd - chen nicht, ihr scheltet mir das Mäd - chen nicht.

Nein! Nein, der Verläumdung glaub' ich nicht, ihr scheltet mir das Mädchen nicht, ihr scheltet

*cresc.*

*cresc.*

Der Schulz. 55  
*tranquillo*

mür das Mäd-chen nicht. Geb' kei-nen Deut für all' die Den-tung, ver-ließ die

*p* *pp*

Kauz.

Zeit für neu-e Zei-tung. Ich woll-te euch so red-lich war-nen, doch mei-ner War-nung glaubt ihr

nicht. Wenn Lug und Trug eür Kind um-gar-nen, mit off'-nen

*p*

An-gen seht ihr's nicht. Ich woll-te euch so red-lich war-nen, wenn Lug und

*p* *stacc.*

**Mutter.**  
Nein! Nein! Ihr wollt uns hier durch List ver-wir-ren,  
Trug eür Kind um-gar-nen. Ihr kränkt mein

*cresc.* *al* *f* *p*

ich lasse mich durch euch nicht irren.  
 ehrlich An - ge - sicht! Ihr glaubet meiner Warnung  
 Es ist er -  
 nicht; ich sah sie mit dem Va - ga - bun - den, ich sah sie mit dem Va - ga - bun - den.  
 dich - tet und er - fun - den, es ist er - dich - tet und er - fun - den!  
 Ich sah sie mit dem Va - ga -  
 bun - den, mit dem Va - ga - bun - den, mit dem Va - ga - bun - den.  
 Mein lie - bes Kind mir  
 Ich sah sie

*f*  
*p*  
*cresc.*  
*p stacc.*  
*cresc.*  
*do*  
*f*  
*cresc.*  
*p*  
*ff*  
*cresc.*  
*dim. p*

an - zu - kla - gen, ach, ich er - trag' die Rüh - heit nicht, ach, ich er -  
mit dem Vaga - bun - den.

trag' die Rüh - heit nicht! **Schulz.**  
*tranquillo*  
Hat kei - ne Schlacht hier statt - ge - fun - den?

Giebt's nichts von Schiessen? nichts von Wunden? Wenn man von einem Hel - den spricht, so frag' ich, war es

**Kauz.**  
*p* Ich woll - te euch so red - lich war - - nen, ich woll - te euch so red - lich  
Her - mann nicht?

*cresc.*

**Mutter.** *f* Nein! Nein! ich

**Kauz.** war - nen, und mei - ner War - nung glaubt ihr nicht!

*p* *dimin.* *ff*

las - se mich durch euch nicht ir - ren!

*f* Ich las - se mich durch gar nichts ir - ren! Ich lasse

**Schulz.**  
*tranquillo*

**Mutter.** Ich las - se mich durch euch nicht ir - ren, ich

*f* **Kauz.** Ich las - se mich durch gar nichts ir - ren, ich las - se mich durch gar nichts

mich durch gar nichts ir - ren!

*p* *f* *p* *f*



las - se mich durch euch nicht ir - ren, mein Kind ist treu wie Gold und Stahl, wollt ihr ver -

ir - ren, mein Wort ist treu wie Gold und Stahl! Ihr mögt mich

Ich las - se

wi - celn und ver - wir - ren, so trifft nur ei - ne an - dre Wahl, ei - ne an - dre Wahl,

schel - ten und ver - wir - ren, zu - letzt be - reut, zu - letzt bereut ihr eu - re

mich durch gar nichts ir - ren, durch gar nichts ir - ren!

so trifft nur ei - ne an - dre Wahl, so trifft nur, trifft nur eine an - dre Wahl, mein Kind ist treu wie

Wahl, zu - letzt be - reut ihr eu - re Wahl,

Gold und Stahl. *ff* Wollt ihr ver - wi - celn und ver -

mein Wort ist fest wie Gold und Stahl, ihr mögt mich schel - ten und ver -

*ff sf f*

*f* wirren, so trefft nur andre Wahl, nein, der Verläumdung glaub' ich nicht, ihr scheltet mir das Mäd - chen nicht,

wirren, zuletzt be - reut ihr eure Wahl, mit off'nen Au - gen seht ihr nicht,

(Die Mutter ab, kauzt ihr nach.)

ihr scheltet mir das Mädchen nicht.

*Schulz. tranquillo.*

mit off'nen Augen seht ihr nicht, mit off'nen Au - gen seht ihr nicht. Ich las - se mich

*ff p*

durch gar nichts ir - ren, Hermann ist sicher Ge - ne - ral.

*p dimin pp*

N<sup>o</sup> 8. LIED.

*Con moto.*

Hermann. *mf* Es

Pianoforte. *pp*

steigt das Gei - ster - reich her - auf aus kühl - ler Mitternachtstun - de, es ruht der ird - lichen

Din - ge Lauf, von fern kommt frem - de Kun - de. Her -

auf! Her - auf! du ver - bor - gene Macht! Her - auf, es erblüht die

ro - si - ge Nacht! Her - auf, es erblü - het die ro - - - si - ge Nacht! *P* Drum

hört, hört! *Kauz.* *ad libitum.*  
Hört ihr Herrn und lasst euch sa - - - gen, die Glock hat zwölf ge - schla -

*Dialog.* *Hermann.* *Tempo 1º*  
gen! Tut! *Hermann.* Es win - ken dich in' den Zau - ber - kreis be - freun - dete lie - be Ge -  
Was soll das! Zum Teufel die Eule!  
*Kauz.* *pp* Geht er uoch nicht?

stalten, und was man am Tag nicht zu sa - gen weiss, es will in der Nacht sich ent -

fal - - - - - ten. Und wenn es durch Schlummer und Träume bricht —

**Kauz. ff**

Be - wahrt das

*Dialog.* **Hermann.** *Più mosso.* **Hermann.**

Verdammt, ich wollte die Lungen platzen dem Kerl! Wir schwe - ben und glei - ten im

**Kauz.**

Haus vor Feur und Licht! Tut! Wirkts? Der Bursch steht wie ein Meilenstein.

Fe - en - reihn her - bei zuder lauf - tigen Run - de! Es fliegt mit den Wol - ken im

Mon - denschein vor - ü - - - - - ber die gün - stige Stun - - - - - de. Ver -

**Kauz. f**

Hört ihr Herrn!

*f* lie - - - re die gün - - - stige Stun - - - de nicht! *f* Es fliegt mit den Wolken im *accelerando*

*f* B'wahrt das

*cresc.* Mon - den - schein vor - ü - - - - - ber die gün - stige Stun - - - - - de. Ver -

Haus vor Feu'r - - - - - und Licht, da -

*cresc.* *ff* Hermann.  
lie - re die gün - stige Stun - de nicht! So soll doch den Kerl - - ! Geht mir denn heut' alles verkehrt?

*cresc.* mit hier im Ort - - - - - kein Scha - den ge - schieht. Tut!

N<sup>o</sup> 9.

Tempo giusto.

Kauz.

Hört ihr Herrn und lasst euch sagen, mein Herzensstündlein

Pianoforte.

hat geschlagen, der Weiser weist auf ew'ge Treu, der Hammer hämmert's Herz entzwei. Die

Glock hat zwölf geschla - - gen!

Bewahrt das Feuer und Licht, dass hier kein Schaden geschieht! Denn

eurer Augen Wunderschein fällt in mein Herz wie Zunder 'nein, drum wahr mein Feuer und euer Licht,

Hermann.

dass hier im Ort kein Schaden geschieht.

Zwölf hat's geschla - gen!

Kauz.

Alle guten Geister!  
Der rechte Nachtwächter!

Altaça.

## Nº 10. DUETT.

**Vivace.**

**Hermann.** *f* Her - aus! zu - Hülff! Ver - rath und Mord! *f* Her -

**Kauz.** *pp* Pst! gu - ter Freund, nur auf ein Wort!

**Pianoforte.** *f* *pp* *f*

aus, heraus, ich hab' den Dieb! *f* Fort, fort, ge - langen in

*pp* Pst, nur ein Wort! still, mir zu Lieb!

*pp* *f* *f* *p*

Banden und Ketten! *f* fort, fort, ge - langen in Banden und Ketten!

*pp* Will mich denn Keiner hier er - retten?

*p* *f* *p*



*ff*  
 Her - aus! zu Hülff! Ver - rath und Mord! her -  
*pp*  
 Will mich denn Keiner hier er - retten? Pst! guter Freund, nur auf ein Wort!  
*f*  
 aus, ich hab den Dieb! her - aus, ich hab den Dieb! Er -  
*p*  
 Pst, nurein Wort! Pst! gu - ter Freund, nur auf ein Wort, nur auf ein Wort, nur auf ein  
*Red.*  
 gebt euch, sonst seid ihr ver - lo - - - ren! Er - gebt euch, sonst seid ihr ver - lo - - -  
 Wort! Er will mich mit dem Spiess durch - boh - - - reu, er will mich  
*f*  
 ren! Er - gebt euch! Er - gebt euch! Was giebt's? Was für Verrath?  
 mit dem Spiess durchboh - - ren! Her - aus! zu Hülff! Ver - rath und Mord! Welcher Mord?  
*f*

**Kauz.**

*p*  
O helft, man will mich hier durch - bohren! Es war für eu - er Be - stes ge - meint;  
*pp*

*cresc.* **Der Schulz.**  
Ihr seid's?  
o helft, o schüt - zet eu - ren Freund! o helft, o schüt - zet eu - ren Freund! Ach Martin, das ist der Vagabunde nicht, den ich meinte; lasst den Herrn nur gehn!  
*cresc.* *f*

**Hermann.**  
*p*  
Herr Schulz, sein Wil - le soll ge - schehn! Herr Schulz, sein Wil - le soll ge - schehn!  
*p* *cresc.* *al* *f* *Piu* *p*

*ad lib. rit.*  
Er kann ge - trost von dan - nen gehn! -  
**Kauz.** *ritar - dan - do*  
*pp* Da hilft kein wei - ter Wi - - der -  
*tr*  
*lento.* *pp* *ritar - dan - do* *tr*

All<sup>o</sup> vivace.

*Allo vivace.*

Zur Ruh, zur Ruh,'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh,'sist tie - fe

stehn. Zur Ruh, zur Ruh,'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh,'sist tie - fe

*pp sempre.*

Nacht,zur Ruh, zur Ruh,'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh,'sist tie - fe

Nacht, zur Ruh, zur Ruh,'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh,'sist tie - fe

Nacht, zur Ruh, zur Ruh,'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh,

Nacht,zur Ruh, zur Ruh,'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh,

Ruh, 'sist tie - fe Nacht,der Ort wird oh - ne euch be - wacht, zur Ruh, zur Ruh,

'sist tie - fe, tie - - - fe Nacht,der Ort wird all - zu - scharf be - wacht, zur Ruh,zur

*pp*

*pp*

*pp*

'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh,  
 Ruh, 'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur

'sist tie-fe Nacht, der Ort wird oh - - - ne euch be-wacht, zur  
 Ruh, 'sist tie-fe Nacht, der Ort wird all-zu-scharf be-wacht, der Ort ist

Ruh, 'sist tie - - - fe Nacht, 'sist tie - - fe  
 gar zu scharf bewacht, der Ort ist gar zu scharf be-wacht, der Ort ist gar zu scharf be -

*dimin.*  
 Nacht, zur Ruh, zur Ruh, *püu mosso.* 'sist tie - - fe Nacht,  
 wacht, der Ort ist gar zu scharf be-wacht, 'sist tie - - fe Nacht, der

*pp püu mosso*

zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe  
Ort wird gar zu scharf he - wacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe

8.....;

*pp*

*pp*  
Nacht, tie - fe Nacht, der Ort wird oh - ne  
Nacht, tie - fe Nacht, der Ort ist all zu scharf he - wacht!

*sempre pp*

euch he - wacht, der Ort wird oh - ne euch he - wacht! Zur Ruh, zur  
der Ort ist all zu scharf he - wacht! Zur Ruh, zur

*p*

*pp*

*dimin.* *pp*  
Ruh, 'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh!  
Ruh, 'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh!

*pp*

*f*

72  
SECONDO.

Nº 11.

Adagio.

Pianoforte.

pp 1 pp

The first system of musical notation for 'Adagio' consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'pp' (pianissimo) dynamic marking. The lower staff begins with a bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'pp' (pianissimo) dynamic marking. A large number '1' is placed between the two staves in the middle of the system.

pp

The second system of musical notation for 'Adagio' consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'pp' (pianissimo) dynamic marking. The lower staff begins with a bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'pp' (pianissimo) dynamic marking.

pp

The third system of musical notation for 'Adagio' consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'pp' (pianissimo) dynamic marking. The lower staff begins with a bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'pp' (pianissimo) dynamic marking.

Più mosso.

pp un poco cre-

The fourth system of musical notation for 'Più mosso' consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'pp' (pianissimo) dynamic marking. The lower staff begins with a bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'pp' (pianissimo) dynamic marking. The system ends with the text 'un poco cre-'.

scendo p

The fifth system of musical notation for 'Più mosso' consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'scendo' (scando) dynamic marking. The lower staff begins with a bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains a series of notes, including a half note and several quarter notes, with a 'p' (piano) dynamic marking. The system ends with the text 'p'.

73  
PRIMO.

Nº 11.

**Pianoforte.**

*Adagio.*

*pp* *p*

*pp* *Ped.* *pp* *cresc.* *p*

*Più mosso.*

*pp* *un poco cresc.*

*Ped.*

74  
SECONDO.

*cresc.* *poco* *a* *poco* *cresc.* *marcato* *ff*

The first system of the musical score for 'SECONDO.' consists of two staves. The upper staff features a series of triplets of eighth notes, marked with a 'cresc.' (crescendo) and a 'poco' (poco) dynamic. The lower staff has a similar triplet pattern, also marked with a 'cresc.' and a 'poco' dynamic. The system concludes with a 'marcato' (marked) section in the upper staff, marked with a 'ff' (fortissimo) dynamic.

*f* *sf* *cresc.* *ff* *f* *ff*

The second system of the musical score for 'SECONDO.' consists of two staves. The upper staff begins with a 'f' (forte) dynamic, followed by a 'sf' (sforzando) dynamic, a 'cresc.' (crescendo), and a 'ff' (fortissimo) dynamic. The lower staff has a similar dynamic progression, starting with 'f' and 'sf', followed by 'cresc.' and 'ff'.

*ff* *ff* *ff* *f*

The third system of the musical score for 'SECONDO.' consists of two staves. The upper staff features a 'ff' (fortissimo) dynamic, followed by a 'ff' (fortissimo) dynamic, a 'ff' (fortissimo) dynamic, and a 'f' (forte) dynamic. The lower staff has a similar dynamic progression, starting with 'ff' and 'ff', followed by 'ff' and 'f'.

*ff* *f* *sf* *dimin* 2 *p* *Andante.* *Lisbeth tritt aus dem Haus.*

The fourth system of the musical score for 'SECONDO.' consists of two staves. The upper staff features a 'ff' (fortissimo) dynamic, followed by a 'f' (forte) dynamic, a 'sf' (sforzando) dynamic, and a 'dimin' (diminuendo) dynamic. The lower staff has a similar dynamic progression, starting with 'ff' and 'f', followed by 'sf' and 'dimin'. The system concludes with a '2' (second ending) and a 'p' (piano) dynamic. The tempo changes to 'Andante.' and the text 'Lisbeth tritt aus dem Haus.' is written below the staves.

*f* *p* *cresc.* *f* *dimin.* *p* *All? di molto.* *ten.* *pp*

The fifth system of the musical score for 'SECONDO.' consists of two staves. The upper staff features a 'f' (forte) dynamic, followed by a 'p' (piano) dynamic, a 'cresc.' (crescendo), a 'f' (forte) dynamic, a 'dimin.' (diminuendo) dynamic, and a 'p' (piano) dynamic. The lower staff has a similar dynamic progression, starting with 'f' and 'p', followed by 'cresc.' and 'f', 'dimin.' and 'p'. The system concludes with a 'pp' (pianissimo) dynamic. The tempo changes to 'All? di molto.' and the text 'ten.' is written above the staves.

*Ach wie frisch und erquicklich!* *Ad.* *Blumen, Blumen, nichts als Blumen!* *pp* *Ach! wenn mich Jemand störte!* *Attacca.*

The sixth system of the musical score for 'SECONDO.' consists of two staves. The upper staff features the lyrics 'Ach wie frisch und erquicklich!' followed by 'Ad.' (Adagio), 'Blumen, Blumen, nichts als Blumen!' followed by 'pp' (pianissimo), and 'Ach! wenn mich Jemand störte!' followed by 'Attacca.' The lower staff has a similar dynamic progression, starting with 'Ad.', followed by 'pp' and 'Attacca.'



75  
PRIMO.

*cresc. poco* - - - *a* - - - *poco* *cresc.*

*al* - - - *f* *cresc.* *f* *f*

*cresc.* *f* *ff* *ff* *ff*

*dimin.* *pp*

*Andante.*

*dimin.* *p* *f* *cresc.* *sf* *dimin.* *p*

Lisbeth tritt aus dem Haus.

*All? di mollo.*

*p* *pp*

Ach, wie frisch und erquicklich!

Blumen, Blumen, nichts als Blumen!

Ach! wenn mich Je-  
mand störte!

N<sup>o</sup> 12. LIED.Molto All<sup>o</sup> vivace.

Lisbeth.

Pianoforte.

Die Blu - men - glo - cken mit hel - lem Schein, sie läu - ten den  
 wol - len die Blu - men mit ih - rem Schein der lieb - lichsten

fro - hen Fest - tag ein, die Blu - men - glo - cken mit hel - lem  
 Zei - ten He - rold sein, es wol - len die Blu - men mit ih - rem

Schein, sie läu - ten den fro - hen Fest - tag ein. Es wachen die Knos - pen auf nach  
 Schein der lieb - lichsten Zei - ten He - rold sein. In Ketten um - win - den sie die

nächt - li - chem Schlum - - - mer, es wacht der Früh - ling auf nach seh - nen - dem Kum - - -  
glück - lichsten Stun - - - den, in Kränzen umschlingen sie, die froh sich ge - lin - - -

mer. Es will sich ent - fal - - ten am Son - - nen - - licht, doch  
den. Sie le - - ben und ster - - ben der sü - - sse - sten Pflicht, doch

we - - eke, o we - - - eke die Schlä - - fer nicht!  
we - - eke, o we - - - eke die Schlä - - fer nicht!

19. 20.  
Es

*dimin.* *pp* *ped.*

N<sup>o</sup> 13. CHOR.

Allegretto.

Pianoforte. *pp*

Soprano Solo. *p*

Wir kommen, wir

Alto Solo. *p*

Wir kommen, wir

na - hen mit Ju - bel - ge - sä - n - gen, die Stimmen der Treu - e, der Lie - be sind wach! Wir wei - hen mit

na - hen mit Ju - bel - ge - sä - n - gen, die Stimmen der Treu - e, der Lie - be sind wach! Wir wei - hen mit

vol - len, froh - lo - ckenden Klän - gen die lieb - li - che Fei - er, den glück - li - chen Tag, wir kom - -

vol - len, froh - lo - ckenden Klän - gen die lieb - li - che Fei - er, den glück - li - chen Tag, wir kom - men, wir

- - men, wir na - - - hen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir

na - hen, wir na - hen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir

na - - - hen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach.

na - hen, wir kommen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach.

*p* Die Stim - men der Treu - e, der Lie - - be sind

*p* Die Stim - men der Treu - e, der Lie - - be sind

Tenore Solo.

wach. Wir kommen, wir na-hen mit Ju-bel-ge-sän-gen, die Stimmen der Treu-e, der Lie-be sind

Basso Solo.

wach. Wir kommen, wir na-hen mit Ju-bel-ge-sän-gen, die Stimmen der Treu-e, der Lie-be sind

wach, wir wei-hen mit vol-len, froh-lo-ckenden Flän-gen die lieb-li-che Fei-er, den glück-lichen

wach, wir wei-hen mit vol-len, froh-lo-ckenden Flän-gen die lieb-li-che Fei-er, den glück-lichen

Tag, die lieb-li-che Fei-er, den glück-li-chen Tag, den glück- - - li-chen, glück-li-chen

Tag, die lieb-li-che Fei-er, den glück-li-chen Tag, den glück- - - li-chen, glück-li-chen

Tag, die lieb - - - li-che Fei - - - er, den glück - li-chen Tag! Wir

Tag, die lieb - - - li-che Fei - - - er, den glück - li-chen Tag! Wir

**Sop.** *Tutti.* *f* Wir na - hen! Wir na - - -

**Alt.** *Tutti.* *f* Wir na - hen! Wir na - hen, wir

**Ten.** *Tutti.* *f* na - hen! Wir na - hen! Wir na - hen, wir

**Bass.** *Tutti.* *f* na - hen! Wir na - hen! Wir na - - -

hen, wir kom - - - men, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir na - hen, - - -

kommen mit Ju - bel - ge - sän - gen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir na - hen, wir

kommen mit Ju - bel - ge - sän - gen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir na - hen, wir

hen, wir kom - - - men, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir na - hen, - - -

wir kom - - - men, die Stim-men der Treu-e, der Lie-be sind wach.

kom - men mit Ju - bel-ge - sän - gen, die Stim-men der Treu-e, der Lie-be sind wach.

kom - men mit Ju - bel-ge - sän - gen, die Stim-men der Treu-e, der Lie-be sind wach. *f* Wir

wir kom - - - men, die Stim-men der Treu-e, der Lie-be sind wach. *f* Wir

die lieb - - li - che Fei - - er, den glück - li - chen *dimin.*

die lieb - - li - che Fei - - er, den glück - li - chen *dimin.*

*dimin.* nah'n!

*dimin.* nah'n!

Sop! u. Alt.  
Tag!

*dimin.* *pp* *pp*



N<sup>o</sup> 14. FINALE.

Moderato.

Hermann.

O lasst ihn, Va - - ter! al - les Strei - ten geht un - ter in - - der fro - hen

Pianoforte.

espress.

Brust! Wer kann uns Schlimmes noch be - rei - ten, sind wir so reich in eig'ner Brust, sind wir so

*p* *f* *p espress.*

Die Mutter.

reich, so reich in eig'ner Brust. Wie blüht ein nen - es, rei - ches Leben aus langem Karm und

*p* *p*

Lisbeth.

Gram empor! Wie sich die dunklen Ne - bel he - - - - - ben, wie bricht es hell und

*cresc.* *p* *dimin.* *p*

## Hermann.

lieb, und lieb her - vor. Es ruht der Kampf, es schweigt das Strei - ten, geht un - ter in der fro - hen

*pp*

*dimin.* *pp*

Brust. Wer kann uns Schlimmes noch be - rei - ten, sind wir so reich in eig - ner Brust, sind wir so

*mf* *cresc.* *f* *p espress.*

**Kauz.** *Poco accelerando.*

reich, so reich in eig - ner Brust. Dank! danke schön! was hilft das Strei - ten, habt ihr mich immer,

immer doch gestört. Nein, mit der Wahr - heit kommt man am weit - sten. Kauft! kauft lau - ter

*f* *cresc.*

Con moto.

*f*

ächte Waa-re von Werth! Rauft lau-ter ächte Waa-re von Werth!

*f* Ped.

Sop. Es knüpft sich Neu-es mit dem Al-ten und al-les

Alt. Es knüpft sich Neu-es mit dem Al-ten und al-les

Ten. Es knüpft sich Neu-es mit dem Al-ten und al-les

Bass. Es knüpft sich Neu-es mit dem Al-ten und al-les

Al-te wird so neu. Ein sü-ses Le-ben soll hier

Al-te wird so neu. Ein sü-ses Le-ben soll hier

Al-te wird so neu. Ein sü-ses Le-ben soll hier wal-

Al-te wird so neu. Ein sü-ses Le-ben soll hier wal-ten,

wal - - - ten, ein sü - sses Le - ben soll hier wal - ten, der Bund be - stehn in Lieb' und

wal - - - ten, soll hier wal - ten, der Bund be - stehn in Lieb' und

- - - - - ten, soll hier wal - ten, der Bund be - stehn in Lieb' und

soll hier, soll hier wal - - - - - ten, der Bund be - stehn in Lieb' und

*f*

Treu', - - - der Bund be - stehn in Lieb' - - - und Treu', - - - der

Treu', - - - der Bund bestehn in Lieb' - - - und Treu', - - - der

Treu', - - - der Bund bestehn in Lieb' - - - und Treu', - - - der

Treu', - - - der Bund bestehn in Lieb' - - - und Treu', - - - der

*f* *p* *cresc.*

Bund be - stehn in Lieb und Treu, der Bund be -  
 Bund be - stehn in Lieb und Treu, der Bund be -  
 Bund be - stehn in Lieb und Treu, der Bund be -  
 Bund be - stehn in Lieb und Treu, der

stehn, be - stehn in Lieb und Treu!  
 stehn, be - stehn in Lieb und Treu!  
 stehn, be - stehn in Lieb und Treu!  
 Bund be - stehn in Lieb und Treu!

*p* *Ped.* *dimin.* *p* *Ped.* *dimin.* *pp*

275





# Felix Mendelssohn Bartholdy's Gesang-Compositionen

im Verlage von BREITKOPF & HÄRTEL in Leipzig.

## Geistliche und andere grössere Werke.

### Op. 42. Der 42. Psalm: Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser.

Partitur *Op. 42*. — Klavierauszug mit Text *Op. 42*. — Klavierauszug ohne Text *Op. 42*. — Klavierauszug zu 4 Händen *Op. 42*. 1. 5 Ngr. Singstimmen compl. *Op. 42*. 1. 10 Ngr. Sopr., Ten., Bass I., Bass II. Solo à 12½ Ngr. Chorstimmen (Sopr., Alt, Ten., Bass) à 5 Ngr. Orchesterstimmen compl. *Op. 42*. 3. — Violine I., Violine II., Bratsche, Violoncell m. Bass à 10 Ngr.

### Op. 51. Der 114. Psalm: Da Israel aus Egypten zog, für achtsimmigen Chor und Orchester.

Partitur *Op. 51*. — Klavierauszug mit Text *Op. 51*. 2. 10 Ngr. Singstimmen compl. *Op. 51*. 1. 15 Ngr. Sopr. I., Sopr. II., Alt I., Alt II., Tenor I., Tenor II. Bass I., Bass II., à 5 Ngr. Orchesterstimmen *Op. 51*. 2. 15 Ngr. Violon I. 5 Ngr., Violine II. 7½ Ngr., Bratsche 5 Ngr., Violoncell mit Bass 7½ Ngr.

### Op. 52. Lobgesang. Symphonie-Cantate nach Worten d. h. Schrift.

Partitur *Op. 52*. — Klavierauszug mit Text *Op. 52*. 15 Ngr. Klavierauszug zu 4 Händen *Op. 52*. 4. — Klavierauszug zu 2 Händen *Op. 52*. 3. — Singstimmen cpl. *Op. 52*. — Solostimmen: Sopr. I. 10 Ngr., Sopr. II. 2½ Ngr., Tenor 10 Ngr. Chorstimmen: Sopr., Alt, Tenor, Bass à 10 Ngr. Orchesterstimmen *Op. 52*. 10. — Quartettstimmen: Violine I. *Op. 52*. 1. 5 Ngr., Violine II. *Op. 52*. 1. Bratsche, Violoncell mit Bass à *Op. 52*. 1.

### Op. 61. Ein Sommernachtsstraum von Shakspeare.

Partitur *Op. 61*. — Klavierauszug mit 4händiger Begleitung u. Text vom Componisten *Op. 61*. 5. — Klavierauszug zu 2 Händen ohne Worte *Op. 61*. 2. 15 Ngr. Singstimmen compl. *Op. 61*. 1. — Sopran-Solo (Erster Elfe) 5 Ngr., Sopran-Solo (Zweiter Elfe) 2½ Ngr. Chorstimmen: Sopr. I., Sopr. II., Alt I., Alt II. à 5 Ngr. Orchesterstimmen *Op. 61*. 8. — Quartettstimmen: Violine I. *Op. 61*. 1. Violine II. 20 Ngr., Bratsche 17½ Ngr., Violoncell u. Bass 25 Ngr.

### Op. 69. 3 Motetten. (Chöre beim Gottesdienst zu singen.)

Nº 1. „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren.“  
Partitur 20 Ngr. Singstimmen compl. 10 Ngr. Sopran, Alt, Tenor, Bass à 2½ Ngr.

### Nº 2. „Jauchzet dem Herrn, alle Welt.“

Partitur 20 Ngr. Singstimmen compl. 10 Ngr. Sopran, Alt, Tenor, Bass à 2½ Ngr.

### Nº 3. „Mein Herz erhebet Gott den Herrn.“

#### Für Chor und Solostimmen.

Partitur *Op. 74*. 1. — Singstimmen compl. 20 Ngr. Sopran, Alt, Ten. u. Bass à 5 Ngr.

### Op. 74. Musik zu Athalia von Racine (Nº 2 d. nachgel. Werke).

Partitur *Op. 74*. 10. — Klavierauszug mit Text *Op. 74*. 5. — Klavierauszug zu 4 Händen *Op. 74*. 3. 20 Ngr. Klavierauszug zu zwei Händen *Op. 74*. 2. 10 Ngr. Singstimmen compl. *Op. 74*. 2. — Solostimmen: Sopr. I. 10 Ngr., Sopr. II. 5 Ngr., Alt I. 5 Ngr., Alt II. 2½ Ngr. Chorstimmen: Sopr., Alt, Tenor u. Bass à 10 Ngr. Orchesterstimmen compl. *Op. 74*. 9. — Quartettstimmen: Violine I. *Op. 74*. 1. Violine II. 25 Ngr., Bratsche 25 Ngr., Violoncell und Bass 22½ Ngr.

Festgesang: Begeht mit heiligem Lobgesang, für Männerchor und 2 Orchester von Blechinstrumenten (zur Eröffnung der am ersten Tage der Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst auf dem Markt zu Leipzig stattgefundenen Feierlichkeiten componirt).

Partitur (geschrieben) octo *Op. 74*. 2. — Erstes Orchester (geschrieben) octo *Op. 74*. 2. 15 Ngr. Zweites Orchester (geschrieben) octo 20 Ngr. Klavierauszug *Op. 74*. 1. —

Lied daraus: Vaterland in deinen Gauen, für 1 Singstimme mit Begleitung des Pianoforte 5 Ngr.

Verleih uns Frieden (Da nobis pacem, Domine), Gebet nach Luthers Worten für Chor und Orchester.

Partitur 20 Ngr. Klavierauszug 10 Ngr. Singstimmen compl. 7½ Ngr. Sopran I., Sopran II., Alt, Bass à 1 Ngr.

## Lieder und Gesänge für Sopran, Alt, Tenor und Bass.

### Op. 41. Partitur und Stimmen. 1 Thlr. 10 Ngr.

- Nº 1. Im Walde: Ihr Vögel in den Zweigen.  
" 2. Volkslied: Entfieh mit mir.  
" 3. Volkslied: Es fiel ein Reif.  
" 4. Volkslied: Auf ihrem Grab.  
" 5. Märlied: Der Schnee zerrent.  
" 6. Auf dem See: Und frische Nahrung.

### Op. 48. Partitur und Stimmen. 1 Thlr. 10 Ngr.

- Nº 1. Der erste Frühlingstag: O sanfter, süßer Hauch!  
" 2. Die Primel: Liebliche Blume.  
" 3. Frühlingsfeier: Süßer, goldner Frühlingstag!  
" 4. Lerchengesang: (Canon) Wie lieblicher Klang!  
" 5. Morgengebet: O wunderbares, tiefes Schweigen.  
" 6. Herbstlied: Holder Lenz, du bist dahin!

### Op. 59. Partitur und Stimmen. 1 Thlr. 10 Ngr.

- Nº 1. Im Grünen: Im Grün erwacht der frische Muth.  
" 2. Frühzeitiger Frühling: Tage der Wärme kommt ihr.  
" 3. Abschied vom Wald: O Thöler weit, o Höhen.  
" 4. Die Nachtigall: Die Nachtigall, sie war entfernt.  
" 5. Rubenthal: Wenn im letzten Abendstrahl.  
" 6. Jagdlied: Durch schwankende Wäpfel.

### Op. 88. Partitur und Stimmen. 1 Thlr. 10 Ngr.

- Nº 1. Neujahrslied: Mit der Freude zieht der Schmerz.  
" 2. Der Glückliche: Ich hab' ein Liebreich recht lieb von Herzen.  
" 3. Hirtenlied: O Winter, schlimmer Winter.  
" 4. Die Waldvögelin: Kommt, lasst uns gehn spazieren.  
" 5. Deutschland: Durch tiefe Nacht ein Brausen zieht.  
" 6. Der wandernde Musikant: Durch Feld und Buchenhallen.  
(Nº 17 der nachgelassenen Werke).

## Lieder und Gesänge für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte.

### Op. 19. 20 Ngr.

- Nº 1. Frühlingslied: In dem Walde süsse Töne..... 5 *Op.*  
" 2. Das erste Veilchen: Als ich das erste Veilchen..... 5 "  
" 3. Winterlied (schwed.): Mein Sohn, wo willst du hin so spät..... 5 "  
" 4. Neue Liebe: In dem Mondenschein, im Walde..... 7½ "  
" 5. Gross: Leise zieht durch mein Gemüth..... 5 "  
" 6. Reiselied: Bringet des treuesten Herzens Grösse..... 7½ "

### Op. 34. 25 Ngr.

- Nº 7. Minnelied (altdeutsch): Leucht' heller als die Sonne..... 5 *Op.*  
" 8. Auf Flügeln des Gesanges: Auf Flügeln des Gesanges..... 5 "  
" 9. Frühlingslied: Es brechen im schallenden Reigen..... 5 "  
" 10. Suleika: Ach, um deine feuchten Schwingen..... 5 "  
" 11. Sonntagsglied: Ringsum erschallt in..... 5 "  
" 12. Reiselied: Der Herbstwind rüttelt die Bäume..... 7½ "

### Op. 47. 25 Ngr.

- Nº 13. Minnelied: Wie der Quell so lieblich klinget..... 5 *Op.*  
" 14. Morgengruss: Ueber die Berge steigt schon..... 5 "  
" 15. Frühlingslied: Durch den Wald, den duakeln..... 7½ "  
" 16. Volkslied: Es ist bestimmt in Gottes Rath..... 5 "  
" 17. Der Blumenstrauß: Sie wandelt im Blumengarten..... 7½ "  
" 18. Bei der Wiege: Schlummre und träume von kommender Zeit..... 5 "

### Op. 57. 25 Ngr.

- Nº 19. Altdeutsches Lied: Es ist in den Wald gesungen..... 5 *Op.*  
" 20. Hirtenlied: O Winter, schlimmer Winter..... 5 "  
" 21. Suleika: Was bedeutet die Bewegung..... 7½ "  
" 22. Rheinisches Volkslied: Von allen schönen Rindern auf der Welt..... 5 "

## Lieder und Gesänge für eine Singstimme mit Begleitung der Guitarre.

- Nº 1. Das erste Veilchen, von E. Ebert: Als ich das erste Veilchen erblickt..... 5 *Op.*  
" 2. Gross, von H. Heine: Leise zieht durch mein Gemüth..... 5 "  
" 3. Reiselied, von E. Ebert: Bringet des treuesten Herzens..... 5 "  
" 4. Auf Flügeln des Gesanges, von H. Heine: Auf Flügeln des Gesanges..... 5 "  
" 5. Frühlingslied, von C. Klingemann: Es brechen im schallenden Reigen..... 5 "

- Nº 23. Venetianisches Gondellied: Wenn durch die Piazzetta..... 5 *Op.*  
" 24. Wanderlied: Laue Luft kommt blau geflossen..... 7½ "

### Op. 71. 25 Ngr.

- Nº 25. Trübsaag: Herde heiter, mein Gemüth..... 5 *Op.*  
" 26. Frühlingslied: Der Frühling noht mit Brausen..... 7½ "  
" 27. An die Entfernte: Diese Rose pflück' ich hier..... 5 "  
" 28. Schilflied: Auf dem Teich, dem regungslosen..... 7½ "  
" 29. Auf der Wunderschaft: Ich wandre fort in's ferne Land..... 5 "  
" 30. Nachtlid: Vergangen ist der liehliche Tag..... 5 "

### Op. 84. 25 Ngr.

- Nº 1. Da lieg ich unter den Bäumen.  
" 2. Herbstlied: Im Walde rauschen dürre Blätter.  
" 3. Jagdlied: Mit Lust thüt ich ausreiten.  
(Nº 13 der nachgelassenen Werke).

### Op. 86. 25 Ngr.

- Nº 1. Es louchte das Laub so dunkelgrün.  
" 2. Morgenglied: Erwacht in neuer Stärke.  
" 3. Die Liebende schreibt: Ein Blick von deinen Augen.  
" 4. Allnächtlich im Traume seh ich dich.  
" 5. Der Mond: Mein Herz ist wie die dunkle Nacht.  
" 6. Altdeutsches Frühlingslied: Der trübe Winter ist vorbei.  
(Mendelssohn's letzte Composition; geschrieben am 7. Oct. 1847).  
(Nº 15 der nachgelassenen Werke).

## Zwei Romanzen von Lord Byron.

- Nº 1. There be none of beauty's daughters (Keine von der Erde Schönen).  
" 2. Son of the Sleepless! (Schlafloser Augen Leuchte)..... 10 *Op.*

- Nº 6. Suleika, von Göthe: Ach, um deine feuchten Schwingen..... 5 *Op.*  
" 7. Sonntagsglied, von C. Klingemann: Ringsum erschallt in Flur und Feld..... 5 "  
" 8. Morgengrass, von H. Heine: Ueber die Berge steigt schon die Sonne..... 5 "  
" 9. Volkslied: Es ist bestimmt in Gottes Rath..... 5 "  
" 10. Bei der Wiege, von C. Klingemann: Schlummre und träume von kommender Zeit..... 5 "

















